Www.zbvoberbayern.de

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts · Geschäftsstelle: 80999 München · Elly-Staegmeyr-Straße 15

ZBV- und BLZK-Wahlen gelaufen – Puffertage der AOK Bayern sind am Laufen

Wahlen zur Delegiertenversammlung des ZBV Oberbayern und der oberbayerischen Delegierten zur Vollversammlung (VV) der Bayerischen Landeszahnärztekammer gelaufen

Wahlkampf und Wahlen sind vorbei. Bei der Wahl zur Delegiertenversammlung des ZBV Oberbayern war den Wählern wohl die geleistete Sacharbeit der vergangenen Jahre wichtig. Das klare Ergebnis zeigt die Zufriedenheit der oberbayerischen Kollegen mit dem Vorstand des ZBV Oberbayern. Man kann davon ausgehen, dass auch in den nächsten 4 Jahren diese Arbeit in bewährter Weise fortgesetzt wird. Bei der Wahl der Delegierten zur Vollversammlung (W) der Bayerischen Landeszahnärztekammer zeigt sich bayernweit keine Mehrheit für das aktuell amtierende Präsidium. Auch in Oberbayern deuten die Stimmenergebnisse darauf hin, dass die oberbayeri-



Dr. Peter Klotz

schen Kollegen ein neues Präsidium und einen neuen Vorstand bevorzugen. Zuviel Sacharbeit in der BLZK gehört neu ausgerichtet bzw. verbessert. Es bleibt bei dem im Septemberheft Gesagten:

Es gibt viele Themenfelder, die es anzupacken gilt in der BLZK:

- es muss wieder eine schnelle und kompetente Unterstützung aller bayerischer Kolleginnen und Kollegen bei allen Fragen zu GOZ und GOÄ geben
- bayerischer Sachverstand bei GOZ und GOÄ sollte endlich wieder auch auf Bundesebene eingebracht werden
- die bayerischen Anforderungen an die notwendigen Stundenhonorarumsätze müssen endlich kompetent und erfolgreich bei der Bundeszahnärztekammer kommuniziert werden







AOK Bayern – Die Gesundheitskasse!

Gut, wenn Sie als AOK-Versicherter gesund sind.

Hier bietet die AOK Bayern für Sie als Mitglied unzählige mehr oder weniger sinnvolle Fitness- und Wellnessangebote wie Yoga, Qui Gong und Tai Chi – sogar für Eifersuchtstests ist die AOK Bayern da.

Dann können Sie sich bis zu 350 Euro pro Jahr* erstatten lassen.

Schwierig aber, wenn Sie krank sein sollten und am Ende des Jahres zahnmedizinische Leistungen benötigen!

Für die Zahnbehandlung jedes AOK-Mitglieds inclusive aller Mitversicherten hat die AOK Bayern lediglich ein Budget von 158 Euro für das ganze Jahr zur Verfügung.

Das sind 18 Prozent weniger als andere Kassen! Das kann gar nicht reichen!

Vergleiche sind erlaubt und werden von Verbraucherverbänden unterstützt.

*Quelle: http://lifestyle.t-online.de/-/id_20744438/tid_embedded/sid_43191216/si_1/index

INHALT

Wahlergebnisse der Wahler
zur Delegiertenversammlung
des ZBV Oberbayern sowie der
oberbayerischen Delegierten
zur Vollversammlung der
BLZK für die Legislaturperiode
2011 – 2014

Wahlen gelaufen - Puffer-	
tage der AOK Bayern	1
Das Reste zum Schluss	-

- Warum nicht mal anders ZFA Spitzingsee 2011 3
 PM FZ vom 1.10.2010
- Systemversagen 4
 PM ZBV Oberbayern
 4.10.2010 AOK Puffertage 6
- Resolution 6.10.2010 6
 Sonder Tacheles 14.10.10 . 7
- PM KZVB 8.10.2010 Zahnärzte schließen ihre Reihen 8
- Chiemgau online 12.10.10 8
- Dr. Heidenreich an
 Dr. Platzer 19.10.2010 9
 PM DGVP Zahnarztversor-
- gung Bayern 20.10.2010 10
 Wahlausgang 11
 PM FVDZ 5.10.2010
- Ausgang BLZK-Wahl 12
 PM ZZB 5.10.2010
 Ausgang BLZK-Wahl 12
- PM FZ 29.9.2010
 GOZ-Anpassung 13
 PM FVDZ 28.9.2010
- Öffnungsklausel 13
 PM FVDZ 30.9.2010
 Kostenerstattung 14
- OM in der Zahnarztpraxis 14
 Seminarübersicht
 - Anmeldebogen 2010
 - Flyer Kompendium Erweiterung

ZBV Oberbayern 19

- Kompendium Teil III 2010 (Prophylaxe, PAR)
- Nachgefragt Osteotomie
- Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz Zahnärzte

Amtliche Mitteilungen . . 24

- Konstituierne Delegiertenversammlung des ZBV Oberbayern am 1.12.2010
- Angebote zur individuellen Beratung
- Aktuelle Kursangebote des ZBV München
- Begabtenförderung BLZK
- Fit for work,
- Meldeordnung der BLZK
- Obmannsbereiche/Versch. 27

- die regionalen Strukturen und Ansprechpartner müssen erhalten bleiben, "Zentralisierungsspielchen" sind nicht gewünscht
- wir brauchen Präsidenten, die nicht zuerst nach Europa, Berlin oder Vorsitz in Fachgesellschaften schielen, sondern sich tatkräftig in Bayern für die bayerischen Kolleginnen und Kollegen einsetzen

Am Samstag, den 04.12.2010, bei der Konstituierenden Vollversammlung der BLZK gilt es einen Vorstand zu wählen, der die genannten Aspekte tatkräftig verwirklichen kann.

"Puffertage" der AOK Bayern vom 11.10.2010 bis zum Jahresende

Das System der Budgetierung in der GKV, eine sozialistische Systematik aus dem letzten Jahrtausend, ist wohl endgültig gescheitert. Die aktuellen "Puffertage" der AOK Bayern belegen dies eindrucksvoll. Gemeinsames Vorgehen aller standespolitischen Gruppierungen in Bayern ist das Gebot dieser Tage. Eindrucksvoll ist das von allen relevanten Gruppierungen getragene aktuelle Plakat. Die AOK Bayern zieht sich auf das SGB V zurück, wie ein Schreiben der AOK Bavern vom 18.10.2010 an viele, wenn nicht alle, bayerischen Vertragszahnärzte verdeutlicht.

Das kann es nicht sein. Daher an dieser Stelle ein "Offener Brief" an die AOK Bayern zu dieser zentralen Problematik:

Dr. Peter Klotz Landsbergerstr. 27 82110 Germering

Germering, den 26.10.2010

AOK Bayern z. H. Herrn Dr. Helmut Platzer persönlich! Postfach 830554 81705 München

Sehr geehrter Herr Dr. Platzer, gerne möchte ich Ihr Schreiben vom 18.10.2010, das offensichtlich an eine Vielzahl bayerischer Vertragszahnärzte ging, ebenfalls mit einem "Offenen Brief" beantworten:

Ihre Hinweise zur Vergütungssystematik im Rahmen des SGB V. die sicherlich dem SGB V entsprechen, dürfen nicht unkommentiert bleiben. Es ist offenbar Wesensmerkmal der aktuellen sozialistischen Gesundheitspolitik in der Bundesrepublik Deutschland, dass hier Ärzte, Zahnärzte als Freiberufler und Mittelständler im Bereich ihrer vertrags(zahn)ärztlichen Tätigkeit hinsichtlich ihrer "Einnahmenseite" Teil einer nur aus den früheren sozialistischen Staaten bekannten "Plangesamtvergütungsmenge" sind. Eine konkrete Vergütung der Einzelleistung ist nicht vorgesehen, der Vertragspunktwert ist, wie ich Ihrem o.g. Schreiben entnehmen kann, nur eine Rechengröße. Allerdings kann ich mich nicht erinnern, dass in den vergangenen Jahren bei "Budgetunterschreitung" nachträglich der Vertragspunktwert nach oben "gerechnet" wurde. Die "Ausgabenseite" der Ärzte, Zahnärzte als Freiberufler und Mittelständler im Bereich ihrer vertrags(zahn)ärztlichen Tätigkeit unterliegt hingegen den Prinzipien des Marktes, also der freien Wirtschaft. Das kann doch nicht funktionieren!

Die zahnärztliche Behandlung ist bekanntlich äußerst kostenintensiv, da je konkreter Behandlungsmaßnahme hohe Personal- und Materialkosten anfallen, Insofern ist eine zahnärztliche Behandlung, bei der eine unklare Vergütung ausgelobt wird, die ggf. nicht einmal die Kosten deckt, nicht in der Realität darstellbar. Das Gesetz der Wirtschaft, das bekanntlich immer und überall zurecht gilt, widerspricht den sozialistischen Planspielen im real existierenden Gesundheitswesen dieses Landes, offenbar ist nunmehr der "Ernstfall" eingetreten, es geht so nicht mehr weiter!

Das jetzige System ist weder den Behandlern noch den Patienten, die als Versicherte zusammen mit ihren Arbeitgebern für 12 – 13 Krankenversicherungsbeiträge in beträchtlicher Höhe bezahlen, zumutbar. Es braucht eine klare und definierte Einzelleistungsvergütung, die an jedem Tag des Tages gilt. "Ihre" Versicherten sind massiv empört über die jetzige Situation der "Puffertage" vom 11. Oktober 2010 bis zum Jahres, vor allem auch deshalb, weil 2011 letztlich ggf. noch Schlimmeres droht.

Wie können Lösungen aussehen, die einen "WIN – WIN – WIN Effekt" für Patienten, Zahnärzte und AOK Bayern darstellen?

Die AOK Bayern sollte zunächst für 2010 die Gesamtvergütungsmenge mit dem für die Behandlungen notwendigen "On top" - Betrag aufstocken. Die Ausgaben der AOK Bayern für versicherungsfremde Leistungen sollten aus diesem Grund sofort bis Jahresende eingestellt werden, zumal "Ihre' Versicherten zurecht kein Verständnis dafür haben, dass die AOK Bayern pro Mitglied und Jahr 158,- Euro für Zahnbehandlung zur Verfügung stellt, jedoch für Fintness- und Wellnessangebote seitens der AOK Bayern bis zu 350,- Euro pro Jahr erstattet werden können. Auch Einsparungen im Bereich der Verwaltungskosten der AOK Bayern sollten kein Tabuthema sein, wenn die AOK Bayern sich als attraktive "Krankenkasse" und nicht nur als "Die Gesundheitskasse" präsentieren möchte.

Wichtiger aber noch wäre, wenn Sie gemeinschaftlich mit den Zahnärzten für die generelle Abschaffung der Budgetierung zahnärztlicher Leistungen eintreten würden. "Ihre" Versicherten favorisieren in allen aktuellen Gesprächen im Bereich der Zahnbehandlung Festbeträge, wie diese bereits seit Jahren im Zahnersatzbereich für alle Beteiligten transparent, überschaubar und einfach im Prozedere funktionieren. Der "WIN – WIN – WIN Effekt" wäre gigantisch:

Der Patient bzw. der Versicherte hat das ganze Jahr einen klaren Leistungsanspruch, ferner erhält er Transparenz über die Kosten der Behandlung. Die AOK Bayern hat keine "Imageprobleme" mit "Puffertagen" und kann sich die aktuellen, sicher kostenträchtigen Farbanzeigen in allen möglichen Zeitungen in Zukunft sparen und das Geld für medizinische Leistungen für ihre Versicherten einsetzen.

Der Zahnarzt hat eine klare Kalkulationsgröße hinsichtlich der tatsächlichen "Kassenvergütung".

Fazit:

S.g. Herr Dr. Platzer, arbeiten Sie mit an Lösungen, die zukunftsträchtig sind, treten auch Sie gegen die unsinnige Budgetierung zahnärztlicher Leistungen ein zugunsten transparenter und ehrlicher Systematiken.

Mit den allerbesten Grüßen,

Dr. Peter Klotz, Germering Stv. Vorsitzender der FZ

Warum nicht mal anders?

Eine Fortbildung der besonderen Art erwartet unsere Praxismitarbeiterinnen im Januar 2011 am Spitzingsee.

Eine Prophylaxebehandlung kann viel mehr bieten als eine ergänzende zahnmedizinische Dienstleistung. Den langfristig beobachtbaren Trend "das Prophylaxeangebot als zukunftsträchtiges Geschäftsfeld" haben viele Zahnarztpraxen er-kannt. Neben dem wirtschaftlichen Druck, trägt vor allem die stetig steigende Nachfrage dazu bei, dass zunehmend mehr Praxen diese Vorsorgeleistung in ihr be-stehendes Konzept integrieren oder ein vorsorgeorientiertes Praxiskonzept entwickeln, um sich dem Markt anzupassen.

Mit der zunehmenden Konkurrenz in diesem Geschäftsfeld gilt es sich mit einem individuellen und nachhaltigen Konzept abzusetzen. Es reicht nicht den Bedarf einer professionellen Zahnreinigung zu decken, sondern man muss durch individuelle patientenorientierte Konzepte die Akzeptanz und das Vertrauen der Patienten gewinnen. Für diese Überzeugung muss der sichtbare Erfolg und die Nachhaltigkeit der Vorsorgeleistung im Vordergrund stehen, damit der Patient die Effizienz des Behandlungskonzepts eigenständig erkennen und das Angebot als seine persönliche und notwendige Vorsorge Wert schätzen kann.

Erst die genannten Aspekte, die nur durch kompetentes Personal umgesetzt und vermittelt werden können, machen ein gutes Behandlungskonzept zu einer akzeptierten und erfolgreichen Prophylaxe.





Frau Yvonne Gebhardt, Dentalhygienikerin, Referentin in der FA Dent, Niederviehbach wird am

22. Januar 2011

in einen Ganztageskurs ein Konzept zur

"Individualprophylaxe und PZR, sowie Office-Bleaching"

vorstellen, dass sehr persönlich und spezifisch auf die Bedürfnisse des Patienten ausgerichtet ist.

Das Motto ist hier: "Richtig beraten und überzeugen"

Das Beste zum Schluss

Faszinierend, wie die Zeit vergeht.

Da denkt man, die laufende ZBV-Vorstandszeit hätte gerade erst begonnen, und nun ist sie fast schon zu Ende. Zeit also, eine Bilanz der vergangenen vier Jahre zu ziehen. Mein Kollege und Chefredakteur Eckart Heidenreich meinte dazu ironisch, man sollte diese Bilanz mit "Was wir sonst noch taten, außer uns mit der BLZK zu streiten" untertiteln. Ein gutes Stichwort – Streit! mit! der! Landeskammer! Unpopulär, aber manchmal unausweichlich.

Leser unseres Blattes werden sich sicher noch an folgende Sachthemen erinnern: Praxisbegehungen, Hygienekonzepte, QM, ZBV-eigene Fortbildungen vs. Eazf, Bachelor/ Master in der Approbationsordnung, um nur einige zu nennen. Und fast immer lief es nach folgendem Strickmuster ab:



Dr. Peter Scheufele

Unser 1. Vorsitzender Frank Portugall stellt ein berufsständisches Problem fest, das einer Lösung bedarf, und bringt es in den BLZK-Vorstand ein.

Reaktion der BLZK: Es gibt kein solches Problem. Frank Portugall informiert den Vorstand des ZBV über dieses Verhalten und wir berichten in diesem Blatt darüber.

Reaktion der BLZK: Das Problem, von dem wir bestreiten, dass es eines gibt, wird seit längerem intensiv intern beraten. Bitte raushalten. Frank Portugall, lanciert von Stefan Böhm, reagieren darauf mit einem Schreiben, man wisse von dieser langen Bank, weil man selbst mit dem zuständigen Ministerium gesprochen habe und die würden langsam ungeduldig. Daher werde man nun selbstständig als ZBV tätig. Reaktion der BLZK (Achtung, jetzt wird's persönlich): Das werdet ihr nicht tun! Letzte kostenlose Verwarnung! Portugall, dieser Quärulant und Nestbeschmutzer! Wenn er das nächste Mal im BLZK-Vorstand erscheint, droht die chinesische

Glockenfolter. Und diesen ZBV machen wir demnächst auch platt! Das ganze natürlich hübsch verpackt als juristisches Schmuckblatttelegramm.

Dazu kam es aber nie. Selbstverständlich führt der ZBV München seine eigenen Konzepte durch: Absprache mit Gesundheitsamt und RGU, ZBV-Hygienekonzept, Münchner Zahnärztetag, eigene kostenlose Röntgenfortbildung, Bepunktung von Fortbildungen und so weiter. Vor vollendete Tatsachen gestellt, bleibt unserer Kammer nur übrig, auch endlich tätig zu werden. Derat angeschoben stellt man bald fest: "Hey, geht doch" und entwickelt in Windeseile vollkommen eigenständige Problemlösungen, die verblüffenderweise denen unseres ZBVs äußerst ähnlich sind – Das Plagiat soll ja die schönste Form der Anerkennung sein, wie man sagt - Das

Ende vom Lied ist auch stereotyp: Die BLZK kassiert nun das Lob der Bayerischen Zahnärzte für die vorbildliche Arbeit. Frank Portugall, der streitbare Anschieber, bleibt der Buhmann, jedenfalls für das BLZK-Präsidium – bis zum nächstem Dissenz. So ringt man derzeit um das Fortbestehen der Bezirksverbandsstruktur der zahn-/ tier-/ ärztlichen Selbstverwaltung, wie sie vielleicht mitbekommen haben. Und wieder ist es Frank Portugall, der dieses wichtige Thema in den Focus rückt. Und natürlich prügelt die Kammer wieder verbal auf ihn ein, als gäbe es kein Morgen. Wenn die BLZK einen Moment innehalten würde, hätte sie vielleicht bemerkt, dass das Ministerium inzwischen angedeutet hat, bei der Novellierung des Heilberufekammergesetzes eine Abschaffung der Bezirksverbände zu verzichten.

BLZK-Präsident Bevor mich Schwarz und sein Geschäftsführer Knüpper wieder mit bösen Blicke belegen: Dies ist ein Loblied auf die zahnärztliche Selbstverwaltung, aber es kann sein, dass die BLZK es nicht merkt. Wenn man Licht im Dunkel entzünden will, genügt es nicht nur ein Streichholz zu haben. Es bedarf auch einer anständigen Reibefläche, um es zu entzünden. Und Reibefläche hat die BLZK in den letzten drei Jahren gewiss genug geboten. Die Reibereien in dieser Zeit waren schlussendlich fruchtbar und zielführend. Natürlich hätte ich mir gewünscht, man hätte sich leiser und ohne persönliche Angriffe arrangiert.

Besonders für unseren Prometheus Frank Portugall - Gut, dass es ihn gibt. Leute ohne Rückgrat haben wir schon zuviel.

Dr. Peter Scheufele

Nachdruck aus zahnärztlicher anzeiger 20/10 mit freundlicher Genehmigung des Verfassers.



Pressemitteilung Freie Zahnärzteschaft vom 1.10.2010

Kollaps des Krankenversicherungssystems in Bayern?

Zwiesel. Die Freie Zahnärzteschaft (FZ) sieht in der Honoraraussetzung für die Zahnbehandlung von AOK-Versicherten ein weiteres Zeichen für den Systemkollaps in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV). Sie ruft deshalb zu einem Aktionsbündnis gegen AOK-Puffertage auf.

Die Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns (KZVB) hatte ihren Mitgliedern mitgeteilt, auf Grund des Scheiterns der Honorarverhandlungen mit der AOK könne man die vereinbarte Honorierung ab dem 11. Oktober bis zum Jah-

resende nicht mehr garantieren. Das Honorar könne während dieser "Puffertage" bis auf ein Drittel sinken. Der Vorsitzende der FZ, Zahnarzt Roman Bernreiter, MSc. MSc., dazu: "Kein Kollege kann sich leisten, defizitär zu arbeiten. Es wird Proteste und Einschränkungen geben."

Die FZ fordert daher die KZVB-Führung auf, sofort auf ein Schiedsamtsergebnis zu drängen, um Honorarsicherheit gewährleisten zu können. Ferner ruft die FZ alle zahnärztlichen Vereine und Verbände in Bavern zu einem Aktionsbündnis gegen die "Puf-

fertage" der AOK Bayern auf. "Nur ein geschlossenes Auftreten des gesamten zahnärztlichen Berufsstandes kann die AOK Bayern dazu bewegen, die Gesamtvergütungsmenge bei Zahnbehandlungen auf eine ausreichende Höhe anzuheben" mahnt Bernreiter an.

Vor dem Hintergrund der aktuell verschärften Honorarsituation stellt der FZ-Vorsitzende fest: "Die Mangelverwaltung in der KZVB ist ein unlösbares Problem. Ein krankes System, wie das Sachleistungssystem in der deutschen GKV kann auf die Dauer nicht funktionieren. Die Freie Zahnärzteschaft fordert eine Systemumstellung auf eine transparente Kostenerstattung. Die Mediziner und Therapeuten können nicht weiter das Risiko einer multimorbiden Gesellschaft tragen, das sich in einer Budgetierung und Abstrukturierung der Vergütungen immer schärfer auswirkt. Der Kollaps kommt, wahrscheinlich ist er schon da."

Zahnärzteschaft

Für Rückfragen:

Dr. Stefan Gassenmeier, Schwarzenbruck; Tel.: 09128/14545, Fax: 09128/14400, sg@freie-zahnärzteschaft.de



Renate Jung GmbH

SEMINAR- UND BERATUNGSZENTRUM





Fortbildung von Profis für Profis

Bei uns weiterhin in bewährter Qualität und in kleinen Arbeitsgruppen

Stillstand ist Rückschritt

18.11. - 23.11.10 02.12. - 07.12.10 20.01. - 25.01.11 24.02. - 01.03.11 10.03. - 15.03.11 28.04. - 03.05.11

6-Tage-Rennen – Intensivkurs Abrechnung nach BEMA und GOZ

Das "Muss-Seminar" für alle mit keinen oder wenig Abrechnungskenntnissen "Wer die Abrechnung nicht kann, verschenkt das Geld von Anfang an"!

(Praxisgründer, Praxisinhaber, Einsteigerinnen, Ehefrauen, Assistenten) **Von diesem Kurs sind alle begeistert**

Machen Sie mit Ihrer Praxis einen guten Eindruck

10.11.10/18.02.11 04.01.11/02.03.11 18.03.11/29.07.11

Machen Sie mit Ihrer Praxis einen guten Eindruck Wir helfen Ihnen mit unseren Spezialkursen

Erfolgreiche Kommunikation und Beratung
Spezialkurs für professionelles Verhalten am Empfang / Telefontraining
Der sichere Weg zum Erfolg – Selbsterkenntnis und Menschenkenntnis verbessern
durch die Biostrukturanalyse – Structogram

Sichern Sie Ihrer Praxis fehlerfreie und vertragsgerechte Abrechnung durch unsere Spezialseminare ZE-Abrechnung – Festzuschüsse – ausführlicher Grundlagenkurs

28.01./04.03./18.05.11 17.12.10/11.02.11 15.12.10/02.02.11 16.03.11/27.07.11 09.11.10/23.03.11 05.03.11/09.07.11 16.11.10/16.02.11

Zahntechnische Abrechnung nach BEL und der neuen BEB-Liste
Die Abrechnung von Implantatbehandlungen und Suprakonstruktionen
Die Abrechnung von Prophylaxe- und PAR-Behandlungen
Die Abrechnung der Funktionsanalyse und der Aufbiss-Schienen
Grundlagen und Spezielles für die KFO-Abrechnung
Kein Geld verschenken bei der Privatabrechnung nach GOZ und GOÄ

04.02.11/08.04.11

Besonders wichtige neue Kurse zu aktuellen Themen:

Erstattungsprobleme mit Versicherungen oder Beihilfestellen Hilfen für Ihren Schriftverkehr durch Textbausteine, Urteile, Begründungen

09.02.11/13.04.11

Die 50 häufigsten Abrechnungsfehler – aktuelle Änderungen aus BEMA und GOZ Verschenken Sie kein Geld durch unerkannte Wissenslücken

Die nächste Aufstiegsfortbildung zur Praxismanagerin findet von Märzt bis Mai 2011 statt.

Mit dieser Ausbildung investieren Sie klug in eine erfolgreiche Zukunft und unterstützen die Praxis kompetent in allen zeitaufwändigen Führungs- und Managementaufgaben. QM ist Teil der Ausbildung. Für diese Weiterbildung sind bei uns keine besonderen Voraussetzungen (z.B. ZMV) erforderlich.

Sie finden alle Termine bis August 2011 auch schon auf unserer Homepage im Internet unter www.jungrenata.de

Detaillierte Informationen über die Kurse und Preise schicken wir Ihnen gerne zu oder Sie besuchen uns im Internet unter <u>www.jungrenata.de</u>

Wir freuen uns auf Ihren Anruf und Ihren Besuch.

Pressemitteilung des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern

Drohender Kollaps des GKV-Sytems in Bayern



München, den 04.10.2010.

Zahnbehandlungen auf Chipkarte bei Versicherten der AOK Bayern können laut Rundschreiben der Kassenzahnärztlichen Vereini-Bayerns (KZVB) vom gung 30.09.2010 in der Zeit vom 11. Oktober 2010 bis zum Jahresende 2010 ggf. nur zu einem Drittel des derzeit geltenden Punktwerts vergütet werden. Zur Verdeutlichung hier das in diesem Zeitraum von der AOK geleistete Honorar im schlechtesten Fall für klassische Zahnbehandlungen:

- Eingehende Untersuchung 5,17 Euro
- Zweiflächige, also mittelgroße, Amalgamfüllung 11,21 Euro
- Entfernung eines Zahnes 2,87 Euro
- Anästhesie 2,30 Euro

Die Praxiskosten der oberbayerischen Zahnärzte liegen in der Regel bei über 200 Euro in der Stunde. "Eine dermaßen abgesenkte Honorierung der zahnärztlichen Leistung macht eine ordnungsgemäße Behandlung der AOK-Versicherten aus betriebs-

wirtschaftlichen Gründen unmöglich.

Die Ursache des Dilemmas liegt wohl auch darin, dass die AOK Bayern einen um 18% niedrigeren Pro-Kopf-Betrag in Euro für Zahnbehandlung zur Verfügung stellt als der Durchschnitt aller anderen Krankenkassen als auch darin, dass die Zahl der Versicherungswechsler noch nicht in die Berechnungen des Budgets eingeflossen sind" so der 2. Vorsitzende des ZBV Oberbayern, Dr. Peter Klotz, Germering.

Dr. Klotz fordert die AOK Bayern auf, die vermutete "Deckungslücke" in Höhe von ca. 30 Millionen Euro wie im letzten Jahr zu schließen. "Die Finanzmittel sollten da sein, es ist kaum anzunehmen, dass die AOK Bayern Liquiditätsprobleme haben könnte." so Dr. Klotz.

Das jetzige System der gesetzlichen Krankenversicherung droht zu kollabieren, denn es fehlen inzwischen die Mittel für eine ausreichende Versorgung, wie es der Gesetzgeber vorschreibt.

Wenig Verständnis für die "Puffertage" hat auch Dr. Kocher, Wolnzach, als 1. Vorsitzender des ZBV Oberbayern. "Betrachtet man im Internet die "Angebote" der AOK Bayern, so kann man nicht nachvollziehen, warum die AOK Bayern Mitgliedsbeiträge ihrer Zwangsversicherten nicht zuallererst für medizinische und zahnmedizinische Leistungen ausgibt, bevor man "Schmankerl" ohne wirklichen medizinischen Hintergrund anbietet.", so Dr. Kocher. So finden sich folgende Leistungen unter www.aok.de/bayern: "Anti-Stress-Training, Autogenes Training, Bewegungskurse, Eifersuchts-Test, Fitness-Coach - das AOK-Programm "Laufend in Form", Fitnessstudios mit AOK-Vorteil, Flughafenservicestellen, Kontaktbörse für Sport- und Trainingspartner, Mallorca - Service vor Ort, Mietwagen, Nordic-Walking-Strecken, Online-Fitnesscoach, Qi Gong - Kultivierung der Lebensenergie, Reiseangebote zu Vorteilspreisen, Spezialrabatte für AOK-Kunden, Tae-Bo – Pilates und Co., Tai Qui, Yoga für Kinder und Erwachsene" etc. etc. "Die beste Werbung für die AOK wäre doch die korrekte Mittelverwendung ihrer Mitgliedsbeiträge" empfiehlt Dr. Kocher.

Eine echte Gesundheitsreform ist notwendig, die seit vielen Jahren allerorten betriebene Flickschusterei aus Berlin bringt nichts. Die Budgetierung zahnärztlicher Leistungen muss abgeschafft werden. Vorbild für die Abwicklung aller zahnärztlichen Leistungen sollte die aktuelle und letztlich problemlos funktionierende Regelung im Zahnersatzbereich sein, bei der Festzuschüsse der Krankenkassen garantiert sind und das tatsächliche Honorar sachgerecht mit dem Patienten vereinbart werden kann. Der Mut der Politiker ist gefordert, ansonsten wird es immer mehr unlösbare Probleme wie die nunmehrigen geben, die letztlich auf dem Rücken von Patienten sowie Ärzten bzw. Zahnärzten und ihrem Personal ausgetragen werden.

Für Rückfragen:

Dr. Helmut Hefele, Tel. 0 80 31/9 57 58

Resolution des "Aktionsbündnisses gegen Puffertage"

Die Puffertage bei AOK Bayern, Knappschaft und IKK Wohnortkassen zeigen, dass die Budgetierung zahnerhaltender Leistungen zu untragbaren Einschränkungen bei der Patientenversorgung führt. Für die Praxen bedeuten sie enorme wirtschaftliche Einbußen. Das "Aktionsbündnis gegen Puffertage" fordert deshalb

- Die umgehende Abschaffung der 1993 eingeführten Budgetierung zahnmedizinischer Leistungen in der Gesetzlichen Krankenversicherung durch den
- Gesetzgeber, wie sie die schwarz-gelbe Koalition in ihrem Koalitionsvertrag angekündigt hat.
- 2. Die Bereitstellung zusätzlicher Mittel durch die betroffenen Krankenkassen als Sofortmaßnahme, so wie in den Vorjahren. Es kann nicht sein, dass Patienten und Zahnärzte darunter zu leiden haben, dass sich die AOK Bayern in anderen Bereichen, wie etwa der hausarztzentrierten Versorgung, finanziell zu sehr verausgabt hat.
- Eine Strukturreform der zahnärztlichen Vergütung innerhalb der GKV sowie eine Anpassung der GOZ an das Leistungsgeschehen.

Zugleich appelliert das Aktionsbündnis an alle standespolitischen Gruppierungen sowie die BLZK und die ZBVe, die KZVB in ihren Verhandlungen mit der AOK Bayern, der Knappschaft und den IKK Wohnortkassen zu unterstützen. Dies ist ein Gebot der Kollegialität und der Solidarität innerhalb des Berufsstandes.

Alle Genannten ziehen an einem Strang und demonstrieren Geschlossenheit, um die o.g. Forderungen durchsetzen. Das gemeinsame Ziel ist es, die Verhandlungsposition der KZVB als Vertretung der bayerischen Vertragszahnärzte gegenüber den Krankenkassen zu stärken.

München, den 06.10.2010

Tacheles Freie Sonderausgabe - 14.10.2010 Tacheles Estate Sonderausgabe - 14.10.2010 Zahnärzteschaft

Tacheles reden: (Jiddisch von hebr. tachlît = Ziel, Zweck) direkt die unverblümte Wahrheit sagen; jemandem ohne Zurückhaltung ungeschminkt die Meinung sagen.

www.freie-zahnaerzteschaft.de

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

heute berichten wir über die aktuelle Thematik "Puffertage".

Aktionsbündnis: Treffen in München am Mittwoch, 06.10.2010

Am 06.10. fand in München ein erstes Treffen des Aktionsbündnisses "Puffertage" statt, zu dem die Freie Zahnärzteschaft eingeladen hatte. FZ-Vorsitzender Roman Bernreiter konnte Mitglieder aller in Bayern vertretenen standespolitischen Organisationen (FZ, ZZB, FVDZ) begrüßen.



FZ-Vorsitzender Roman Bernreiter

Ursachenforschung

Zunächst erläuterte die KZVB-Führung die Entstehung der Problematik:

Die Verhandlungen mit der AOK zum Budget und Punktwert 2010 begannen bereits im Januar. Wie in den Vorjahren signalisierte die AOK ein Entgegenkommen und eine "On-Top-Zahlung" auf das zu geringe Budget. Während die Ersatzkassen über 200 € pro Mitglied und Jahr - nicht pro Patient/ Versicherten - als maximale zahnärztliche Gesamtvergütung bezahlen, zahlt die AOK nur 158 € pro Mitglied (d.h. ggf. einschließlich Ehefrau und Kinder). Das sind um 18% weniger als der Durchschnitt der anderen bayerischen Krankenkassen!

Weiteres Übel ist der Zusatzbeitrag: Die Versicherten wechselten zum Beispiel von der DAK mit Zusatzbeitrag zur AOK Bayern ohne Zusatzbeitrag, haben aber den gleichen Leistungsanspruch wie früher. Dann verschwinden 70 € Budgetbetrag je Mitglied im "Nirwana der GKV" (O-Ton Dr. J. Rat). So konnte die AOK Bayern im August das 100.000. neue Mitglied begrüßen!



Zahlreiche Zuhörer wollten Informationen

Erschwerend kommt hinzu, dass 2010 durch die vielen Feiertage am Wochenende in diesem Jahr wird viel mehr gearbeitet wird. An einem normalen Arbeitstag erbringen die bayerischen Zahnärzte für die AOK Leistungen im Wert von 2,5 Millionen €. Das macht in diesem Jahr eine Mehrleistung von über 10 Millionen € aus.

Die AOK verschleppte die Verhandlungen, lieferte keine Mitgliedszahlen, gab an, noch keinen Haushalt zu haben, usw., Am 29. September ließ man dann die Bombe platzen: die Forderung war, den Punktewert abzusenken, damit das Budget reicht. Eine Erhöhung wurde erst gar nicht angeboten. Daraufhin wurden die Verhandlungen von der KZVB abgebrochen. Wahrscheinlich wird nun ein Schiedsamt entscheiden. Die Entscheidung wird wohl kaum über die Grundlohnsummensteigerung hinausgehen. In diesem "günstigen" Fall wird es eine Unterdeckung des bayerischen Budgets von 6-7% (ca. 30 Mio. €) geben.

Daraufhin musste sich die KZVB-Führung zwar auch Kritik gefallen lassen. Einig war man sich jedoch dann, dass der Schuldige die AOK Bayern ist. Die KZVB hat nur den Mangel zu verwalten. Dies hat die FZ nicht nur immer wieder klar geäußert. sondern sich deshalb auch nicht an den KZVB-Wahlen 2010 beteiligt.

Konsequenzen

Die Problematik kann prinzipiell durch drei Ansätze gelöst werden:

- Puffertage mit abgesenktem Punktwert
- Reduktion der Leistungsmenge
- Budgeterhöhung durch die AOK (durch öffentlichen Druck)

Letztendlich hilft aber nur die Abschaffung der Budgetierung!

Aktionsplan

Dr. Frank Wohl, stellvertretender FZ-Vorsitzender, stellte einen von ihm entworfen Aktionsplan mit einer zehnstufigen Eskalationsstrategie Über Plakate, Meinungsumfragen bei den Patienten, Anzeigen, medienwirksame Aktionen muss der "Druck im Kessel" langsam erhöht werden.



Dr. Frank Wohl

Schwierig wird es werden, Patienten in die 200 €-Kassen zu bewegen. Die Hausärzte arbeiten massiv für eine Mitgliedschaft in der AOK, denn sie haben gut dotierte Hausarztmodelle. Billig-Kassen - und dazu gehört die AOK Bayern -müssen aber auch als solche dargestellt werden und die Politik muss über das Dilemma aufgeklärt werden, das unter Umständen auch deutliche Einbußen in der Wählergunst nach sich ziehen kann. Nur so kann noch eine Verbesserung der Situation erreicht werden.

Resolution: Am Ende der Veranstaltung wurde von allen Teilnehmern einstimmig eine Resolution (s. Anhang) verabschiedet, die klare Forderungen an alle (Standes-)Politiker beinhaltet. Diese Gemeinsamkeit lässt auf ein weiteres geschlossenes Vorgehen der bayerischen Zahnärzteschaft hoffen.

Eine Information des Vereins Freie Zahnärzteschaft e.V., V.i.S.d.P.: ZA Roman Bernreiter, MSc., MSc., Zwiesel Autor: Dr. Stefan Gassenmeier - sg@freie-zahnaerzteschaft.de

Pressemitteilung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns vom 08.10.2010

Zahnärzte schließen ihre Reihen

Aktionsbündnis gegen Puffertage gegründet - Unterstützung für die KZVB

Die bayerischen Zahnärzte machen gegen die AOK mobil. Nachdem die Krankenkasse die Budgetverhandlungen mit der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns (KZVB) platzen ließ, wird nun das Geld für Füllungen und Wurzelbehandlungen knapp. "Die Budgets für 2010 sind nahezu aufgebraucht", sagt die KZVB und verhängte vorsorglich bis Ende des Jahres sogenannte Puffertage. An diesen Tagen kann das Honorar der Zahnärzte um bis zu zwei Drittel sinken.

Die Betroffenen wollen sich das

nicht gefallen lassen und gründeten gestern in München ein "Aktionsbündnis gegen Puffertage". Der Zorn der Zahnmediziner und ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegen die AOK Bayern ist gewaltig.

Als Sofortmaßnahme fordert das Bündnis die Bereitstellung zusätzlicher Mittel durch die Krankenkasse. "Es kann nicht sein, dass Patienten und Zahnärzte darunter zu leiden haben, dass sich die Kasse in anderen Bereichen zu sehr verausgabt hat", heißt es in einer Resolution. Außerdem ver-

langt das Bündnis eine Abschaffung der Budgetierung zahnärztlicher Leistungen, wie dies die schwarz-gelbe Koalition versprochen hat. Die Budgetierung führe zu untragbaren Einschränkungen bei der Patientenversorgung.

Um ihre Forderungen durchzusetzen, setzen die Zahnärzte auf Geschlossenheit. Bei der Veranstaltung wurde klar, dass alle standespolitischen Gruppierungen in Bayern an einem Strang ziehen. "Das gemeinsame Ziel ist es, die Verhandlungsposition der KZVB als Vertretung der bayeri-

schen Vertragszahnärzte gegenüber den Krankenkassen zu stärken", heißt es im einstimmigen Beschluss des Aktionsbündnisses.

Für Rückfragen:

Leo Hofmeier
Kassenzahnärztliche Vereinigung
Bayerns
Fallstraße 34
81369 München
Tel.: 0 89/7 24 01-184

Tel.: 0 89/7 24 01-214 E-Mail: presse(at)kzvb.de

Chiemgau Online vom 12.10.2010

Zahnarzt attackiert die AOK

Von Karlheinz Kas

Trostberg. Mehr als Zwei Drittel der Deutschen empfinden den Besuch beim Zahnarzt als unangenehm. 15 Prozent haben sogar regelrecht Angst davor. Das haben Umfragen der AOK Gesundheitskasse ergeben. Die Zahlen könnten weiter nach oben schnellen, wenn die AOK Bayern Zahnbehandlungen bis zum Jahresende nicht ordnungsgemäß zahlt, wie sie angekündigt jüngst hat. "Massive Nachteile für AOK-Versicherte sind zu befürchten", teilte der Trostberger Dr. Wolfram Wilhelm mit. Er ist Freier Obmann der Zahnärzte im Landkreis Traunstein und Pressesprecher der Zahnärzte.

Im Schreiben, das von der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns (KZVB) am 30. September an alle 8800 Zahnärzte in Bayern gegangen ist, steht unter anderem: "Die AOK Bayern kann ver-



Dr. Wolfram Wilhelm

mutlich vom 11. Oktober bis zum Jahresende 2010 Zahnbehandlungen, also konservierend-chirurgische Leistungen, nur zu 30 Prozent des derzeit geltenden festgelegten Honorars vergüten." Im Klartext heißt das, dass die AOK

in dieser Zeit den Zahnärzten für klassische Zahnbehandlungen nur ganz bescheidene Honorare zahlen kann: für eine eingehende Untersuchung 5,17 Euro, für eine zweiflächige, mittelgroße Amalgamfüllung 11,21 Euro inklusive Material, für die Entfernung eines Zahnes 2,87 Euro und für die Betäubung eines Zahnes 2,30 Euro inklusive Medikament.

Da die notwendigen Praxiskosten der oberbayerischen Zahnärzte in der Regel aber bei über 200 Euro pro Stunde liegen, geht Dr. Wilhelm jetzt in die Offensive. "Eine ordnungsgemäße Behandlung der AOK-Versicherten zu Honoraren, die die Gestehungskosten decken ist bis Jahresende nicht mehr möglich", schreibt der Trostberger. Und: "Die Ursache des Dilemmas liegt wohl auch darin, dass die AOK Bayern einen um 18 Prozent niedrigeren Pro-Kopf-Betrag in Euro für Zahnbehandlung zur Verfügung stellt als der Durchschnitt aller anderen bayerischen Krankenkassen."

Dr. Wilhelm vermutet, dass der Zuwachs bei der AOK von rund 100.000 Neumitgliedern seit Januar noch nicht in das Budget eingerechnet wurde und damit "Patienten von uns Zahnärzten gleichsam vergütungslos behandelt werden".

Der Zahnarztsprecher fordert in seiner Pressemitteilung die AOK Bayern auf, die vermutete "Deckungslücke" in Höhe von rund 30 Millionen Euro wie im letzten Jahr umgehend zu schließen. "Die Finanzmittel sollten da sein, wir können uns nicht vorstellen, dass die AOK Bayern Liquiditätsprobleme hat", so der Zahnarzt.

Dr. Wilhelm stellt fest: "Das jetzige System der gesetzlichen Krankenversicherung ist kollabiert. Das medizinisch und zahnmedizinisch Machbare und damit auch von den Patienten zurecht Verlangte übersteigt das Ausmaß der solidarischen Finanzierbarkeit." Eine echte Gesundheitsreform sei notwendig und nicht die seit Jahren betriebene Flickschusterei aus Berlin – egal welcher politischen

Die Budgetierung zahnärztlicher Leistungen gehöre ab sofort abgeschafft. Dann könnten alle Leistungen, die über eine gesicherte solidarische Finanzierbarkeit hinausgingen, individuell vereinbart werden. Bestes Vorbild für die Abwicklung aller zahnärztlichen Leistungen sollte die seit einigen Jahren und letztlich problemlos funktionierende Regelung im Zahnersatzbereich sein, bei der Festzuschüsse der Krankenkassen garantiert sind und das tatsächliche Honorar sachgerecht mit dem Patienten vereinbart würde.

"Der Mut der Politik ist gefordert, ansonsten wird es immer mehr unlösbare Probleme wie die aktuellen geben, die letztlich auf dem Rücken von Patienten und Ärzten bzw. Zahnärzten sowie deren Personal ausgetragen werden", betont Wilhelm.

Wenig Verständnis für die sogenannten "Puffertage" (auch Budgettage genannt) hat der Kreisobmann auch aus einem anderen Grund. "Betrachtet man im Internet die großzügigen "Angebote' der AOK Bayern, so kann man nicht nachvollziehen, warum diese die Mitgliedsbeiträge ihrer Zwangsversicherten nicht zu allererst für medizinisch notwendige zahnmedizinisch Leistungen ausgibt, bevor man "Schmankerl' ohne wirklichen medizinischen Hintergrund anbietet", betont Dr. Wilhelm.

So fänden sich unter anderem diverse bezahlte Leistungen wie Anti-Stress-Training, Autogenes Training, Eifersuchts-Test, Fitness-Coach, Kontaktbörse für Sportund Trainingspartner, Mallorca – Service vor Ort, Nordic-Walking-Strecken, Qi Gong – Kultivierung der Lebensenergie, Tae-Bo – Pilates und Co., Tai Qui, Yoga für Kinder und Erwachsene" und vieles mehr.

OFFENER BRIEF von Dr. Wolfgang Heidenreich an Dr. Platzer (AOK Bayern – Vorsitzender des Vorstandes)

Gesamtvergütung 2010

Ihr Schreiben vom 18.10.2010

Sehr geehrter Herr Dr. Platzer,

Ihrem o.g. Rechtfertigungsschreiben bezüglich der Gesamtvergütung 2010 kann ich nur bedingt folgen.

Selbstverständlich ist mir klar, dass der Gesundheitsfonds unnötige Kosten verursacht. Deswegen wurde er auch von vielen Seiten, wenige Ausnahmen ausgenommen, abgelehnt. Das Festhalten am Gesundheitsfonds resultierte letztendlich aufgrund falscher politischer Entscheidungen und zur Prestige- bzw. politischen Gesichtswahrung.

In Übereinstimmung befinde ich mich mit Ihnen, dass seitens der AOK – gemäß der Gesetzeslage – die vereinbarte Gesamtvergütung mit befreiender Wirkung an die KZVB erfolgt.

Die KZVB kann allerdings die Honorarverteilung nur sicherstellen, wenn sie rechtzeitig seitens der AOK die Fakten mitgeteilt bekommt, die Höhe der Gesamtvergütung nachvollziehen kann und so in die Lage versetzt wird zuverlässige Vereinbarungen dazu mit der AOK zu treffen. Diese Sachverhalte haben offenbar nicht stattgefunden, da gemäß den mir vorliegenden Informationen, von Seiten der AOK immer wieder die Vertragsverhandlungen verzögert wurden. – Eine bekannte Strategie, wie ich aus meiner Zeit als ehemaliges Mitglied des KZVB-Vorstandes weiß.

Fakt ist doch wohl, dass die Punktwerte der AOK-Bayern niedriger sind als bei den Ersatzkassen.

Fakt ist ferner, dass die AOK-Bayern pro versichertes Mitglied ca. € 50.00 weniger im Rahmen der Gesamtvergütung zur Verfügung stellt, als andere Kassen.

Fakt ist weiterhin, dass die AOK aufgrund eines Mitgliederzuwachses (im Jahr 2010 ca. 100.000 Neumitglieder?) offenbar Mitgliederbeiträge kassiert, ohne aber den Mitgliederzuwachs bei der Gesamtvergütung 2010 zu berücksichtigen.

Bemerkenswert ist auch, dass die AOK-Bayern die Mitgliedsbeiträge im Gegensatz zu anderen Kassen nicht erhöht hat, sich aber gleichzeitig möglicherweise beim Hausärztevertrag übernommen hat. – Die Zeche für die o.g. Fakten sollen nun die bayerischen Zahnärzte bezahlen.

Da auch der Weg zum Landesschiedsamt wiederum nur eine Verzögerung der Klärung zur Folge hat, muss die bayerische. Zahnärzteschaft jetzt und nicht erst nach einer Landesschiedsamtsentscheidung aktiv werden. Es müssen seitens der Zahnärzteschaft Zeichen gesetzt werden, dass derartige Honorarunsicherheiten nicht akzeptabel sind, weil sie in betriebswirtschaftlichen Katastrophen enden können.

Sehr geehrter Herr Dr. Platzer,

es ist unlauter, wenn Sie versuchen, die Schuld für die Misere der KZVB in die Schuhe zu schieben, wenn gleichzeitig von Seiten der AOK (siehe Anlage) Wellnessangebote im Übermaß an die Bevölkerung bzw. an die AOK-Versicherten gehen und mittlerweile für die Kassenbürokratie ein vergleichbarer Betrag aufgewendet wird wie für die zahmedizinische Versorgung. Aus diesem Grunde ist die AOK aufzufordern, zuerst einmal eine seriöse Bezahlung der von den Zahnärzten erbrachten Dienstleistungen sicher zu stellen,



HARTMANNSGRUBER GEMKE ARGYRAKIS & Partner Rechtsanwäte

- BETREUUNG UND KOMPETENZ IM ZAHNARZTRECHT -

PRAXISÜBERNAHME KOOPERATIONEN HAFTUNG ARBEITSRECHT MIETRECHT WIRTSCHAFTLICHKEITSPRÜFUNGEN REGRESSVERFAHREN BERUFSRECHT

August-Exter-Str. 4, MÜNCHEN, Tel. 0 89/82 99 56 0 – www.med-recht.de

bevor Geld aus dem Beitragsvolumen der gesetzlich Versicherten in derartige Bereiche (inkusive Gesundheitsfonds) weg fließt.

Möglicherweise können Sie der Ehrlichkeit halber zustimmen, wenn ich abschließend feststelle. dass die Ursache für die gesamte Problematik sowohl in einer unsinnigen Budgetpolitik liegt (Krankheit lässt sich nun mal nicht budgetieren), als auch im antiquierten Sachleistungsprinzip (insbesondere dessen anonymer "Abwicklung") begründet ist, das einer modernen Gesellschaft mit immer notwendiger werdender individueller Eigenverantwortung nicht gerecht wird. Zu diesen Aspekten gibt es mit Blick auf die unumgängliche Reformierung des Gesundheitswesens genügend fundierte Literatur.

Mit freundlichen Grüssen

Dr. Wolfgang Heidenreich

Mitglied der Freien Zahnärzteschaft

Mitglied im Landesfachausschuss für Gesundheit der FDP

Anlage:

Hier einige "Wellnessangeboder AOK Bayern www.aok.de/bayern:

Anti-Stress-Training Autogenes Training Bewegungskurse Eifersuchts-Test Fitness-Coach - das AOK-Programm "Laufend in Form" Fitnessstudios mit AOK-Vorteil Flughafenservicestellen Kontaktbörse für Sport- und Trainingspartner Mallorca - Service vor Ort Mietwagen

Nordic-Walking-Strecken Qi Gong - Kultivierung der Lebens-

Reiseangebote zu Vorteilspreisen Spezialrabatte für AOK-Kunden Tae-Bo – Pilates und Co., Tai Qui Yoga für Kinder und Erwachsene

Notwendige medizinische und zahnmedizinische Leistungen, sowie deren ordnungsgemäße und für die Praxen betriebswirtschaftlich vernünftige Vergütung, müssen Vorfahrt haben gegenüber "Wellnessangeboten" und sonstigen "SchmankerIn" von Seiten der AOK-Bayern.

Pressemitteilung der DGVP vom 20.10.2010

Sparpolitik der AOK und weiterer gesetzlicher Krankenkassen in Bayern



Das Budget für zahnerhaltende Maßnahmen in Bayern ist nahezu aufgebraucht.

In der Praxis bedeutet das für die Versicherten (= Kunden) bestimmter Krankenkassen und somit die Patienten, dass das Geld für Maßnahmen wie Füllungen oder Wurzelbehandlungen bis zum Jahresende nur in eingeschränkter Form vorhanden ist. Nicht zwingend notwendige Leistungen werden u.U. von den Kassen überhaupt nicht erstattet oder die Zahnärzte verschieben die Behandlung aufs kommende Jahr.

AOK Bayern, Knappschaft, und die IKK Wohnortkassen zwingen die 8.600 Vertragszahnärzte in Bayern zur stringenten Anwendung des Wirtschaftlichkeitsgebots.

Dies führt dazu, dass der Entscheidungsspielraum des einzelnen Zahnarztes zur individuellen Behandlung eines Patienten = Kunden dieser gesetzlichen Krankenkassen zumindest bis zum 31.12.2010 negativ beeinflusst wird. Somit wird die im SGB V verankerte ausreichende, zweckmä-Bige, wirtschaftliche und notwendige Behandlung gefährdet.

Die Budgets der Kassen gelten für das ganze Jahr. Immer wieder werden zum Jahresende die Gelder knapp, doch so früh wie dieses Jahr wurden bisher die sogenannten Puffertage noch nicht ausge-

Die Budgetierungen zu Leistungen im Gesundheitswesen sind politisch gewollt und verbunden mit den strategischen Ansinnen dieser gesetzlichen Krankenkassen, Zusatzbeiträge zu vermeiden. Letztlich führt das aber zur Ausgrenzung oder Verzögerung von Leistungen für die Patienten.

Selbst wenn die Zahnärzte ihrer versorgungsverantwortlichen Aufgabe nachkommen wollten, wäre dies wegen der mangelhaften Vergütung für die Leistungen für sie selbst zum wirtschaftlichen Nachteil. Somit wird es nicht ausbleiben, dass Behandlungen verschoben werden müssen. Leidtragende sind die Patienten und v.a. Kinder, Pflegebedürftige, Härtefälle und Geringverdiener, denn der Zusammenhang zwischen sozial schwachen Familien und mangelnder Zahngesundheit ist statistisch erwiesen.

Es besteht die Gefahr, dass diese Entwicklung in Bayern Schule macht und sich auf das Bundesgebiet im Sinne von Abbau in der Versorgungsqualität ausdehnen

Die gesetzlichen Krankenkassen haben immer mehr Macht. Mangelhafte politische Entscheidungen und die ungeheure Kaufkraft der gesetzlichen Krankenkassen führten und führen zu Qualitätseinbußen in der gesundheitlichen Versorgung und zu ungerechtfertigtem wirtschaftlichen Druck auf Zahnärzte sowie andere Berufsgruppen und Institutionen.

Dieser Entwicklung muss im Sinne eines Erhalts bzw. Ausbaus und einer Wiederherstellung von Qualität und Versorgungsstrukturen dringend Einhalt geboten werden.

Pressestelle DGVP

Tel: 0 62 47-904 499 7 Fax: 0 62 47-904 499 9 presse@dgvp.de www.davp.de

Wahlauszählung

Die Tage der Wahlauszählung sind im Leben eines Politikers sicher die Spannendsten. Dies sind nämlich die Tage der Wahrheit, die Tage an denen er die Quittung für sein politisches Handeln erhält.

Nicht anders war es am Freitag, den 1. Oktober diesen Jahres, als die Stimmzettel zur Wahl der Delegierten zur Delegiertenversammlung des Zahnärztlichen Bezirksverbandes und zur Vollversammlung der Bayerischen Landeszahnärztekammer ausgezählt wurden.

Nach und nach trafen bis 9 Uhr vormittags die Mitglieder des Wahlvorstandes und die Wahlhelfer in der Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern ein. Der technische Leiter der Wahlauszählung Siegfried Bernert spielte hierzu auf sechs bereitstehende Notebooks ein spezielles Programm für Wahlauszählungen auf, welches in Bayern auch bei Kommunalund Landtagswahlen verwendet wird. Der große Vortragssaal des ZBV Oberbayern wurde entsprechend den Anforderungen einer Wahlauszählung umfunktioniert. Eine große Brieföffnungsmaschine wurde aufgebaut, ebenso zwei Wahlurnen bereitgestellt.

Um 9.30 Uhr trat der Wahlvorstand zusammen. Der Wahlleiter Jakob Sailer, ein durch Bundes-, Landesund Kommunalwahlen erfahrener Wahlleiter aus Weilheim, wies die übrigen Mitglieder des Wahlvorstandes auf ihre Verpflichtung zur unparteiischen Wahrnehmung ihrer Aufgaben und zur Verschwiegenheit über die ihnen bei ihrer Tätigkeit bekannt werdenden Angelegenheiten hin. Jakob Sailer hat bereits für die letzten ZBV- und Kammerwahlen als Wahlleiter verantwortlich gezeichnet.

Als nächstes wurden die rechtzeitig in der Anwaltskanzlei Rüdiger Imgart, Weilheim, eingegangenen Wahlbriefe gezählt. Dort wurden die Wahlbriefe ungeöffnet mit dem Tag des Einganges gekennzeichnet und überprüft, ob der Absender in der Wählerliste aufgeführt ist. Bis 27. September um 17 Uhr, dem Ende der Wahlzeit,



Dr. Klaus Kocher

gelangten 1140 Wahlbriefe in Einlauf, wurden registriert, gesammelt, unter Verschluss genommen und aufbewahrt.

Der Wahlleiter transportierte am Auszählungstag sämtliche Wahlunterlagen von Weilheim zum ZBV Oberbayern, Elly-Staegmeyrstr. 15 in München-Allach, wo er sie um 9 Uhr dem Wahlvorstand zur Auszählung übergab. Nach der Belehrung des Wahlvorstandes, überprüften die Wahlvorstandsmitglieder die bereitstehenden Wahlurnen auf ordnungsgemäßen Zustand. Anschließend wurden die Wahlurnen verschlossen

und bis zur Entnahme der Wahl-

umschläge nicht mehr ge-öffnet.

Der Wahlleiter nahm die Schlüssel

der Wahlurnen in Verwahrung.

In Anschluss daran begann ein Beisitzer des Wahlvorstandes die Wahlbriefe zu öffnen und entnahm ihnen die eidesstattlichen Versicherungen und die Wahlumschläge. Sofern die jeweilige eidesstattliche Versicherung eindeutig gültig war und keinen Anlass zu Bedenken gab, wurde der dazugehörige Wahlumschlag ungeöffnet in die hierfür vorgesehene Wahlurne eingeworfen und die eidesstattliche Versicherung von einem zweiten Beisitzer gesammelt. Insgesamt wurden

Sofern Bedenken gegen Wahlbriefe erhoben wurden, wurden diese durch Beschluss des Wahlvor-

1140 Wahlbriefe vorgelegt.

standes zugelassen beziehungsweise abgelehnt. Die abgelehnten Wahlbriefe wurden samt Inhalt ausgesondert, mit einem Vermerk über den Zurückweisungsgrund versehen, wieder verschlossen, fortlaufend nummeriert, von einem Beisitzer in Verwahrung genommen und später der Niederschrift beigefügt.

Nachdem alle Wahlumschläge in die entsprechende Urne gelegt wurden, öffnete der Wahlleiter zuerst die Wahlurne für die Wahl der Delegierten zur Delegiertenversammlung des ZBV Oberbayern und entnahm daraus die Wahlumschläge. Jetzt wurden die Wahlumschläge ungeöffnet gezählt. Danach wurden die Stimmabgabevermerke auf den eidesstattlichen Versicherungen für die ZBV-Wahl gezählt, ebenso die Anzahl der Wahlumschläge. Die Anzahl der Wahlumschläge stimmte mit der Anzahl der Stimmabgabevermerke überein.

Als nächstes wurden die Wahlumschläge geöffnet und die Stimmzettel für die Wahl entnommen. Hierbei wurden Stimmzettel, die keine Stimmabgabe enthielten beziehungsweise Wahlumschläge, die keinen Stimmzettel enthielten vom Wahlleiter als ungültig erklärt. Stimmzettel, die Anlass zu Bedenken gaben, wurden vom Wahlleiter den Mitgliedern des Wahlvorstandes vorgelegt und über deren Gültigkeit Beschluss gefasst.

Die Stimmen für die einzelnen Bewerber um einen Sitz in der Delegiertenversammlung des ZBV Oberbayern wurden in drei Arbeitsgruppen durch jeweils ein Mitglied des Wahlvorstandes beziehungsweise einer Hilfskraft einzeln verlesen und von einer zweiten Hilfskraft sofort bei Verlesung in der Datenverarbeitungsanlage erfasst. Der Wahlleiter und sein Stellvertreter überwachten hierbei die ordnungsgemäße Erfassung der Stimmzettel in der Datenverarbeitungsanlage. Auf dem Stimmzettel wurde außerhalb der für die Stimmabgabe vorgesehenen Umrandung vermerkt,

mit welcher Nummer er in der Datenverarbeitungsanlage erfasst wurde. Dann wurde er an die nächste Arbeitsgruppe zur Gegenzählung weitergeleitet.

Abschließend wurden durch den technischen Leiter alle Zähllisten zusammengeführt und ausgedruckt und das Ergebnis vom Wahlvorstand festgestellt und vom Wahlleiter verkündet.

In gleicher Weise wie die Wahlauszählung zur ZBV-Wahl vorgenommen wurde, lief anschließend auch die Auszählung der Delegierten zur Vollversammlung der BLZK ab. Die Ermittlung auch dieses Wahlergebnisses und dessen Feststellung wurde um 21.45 Uhr beendet. Nach Feststellung der Ergebnisse der Wahl wurden sämtliche Wahlunterlagen getrennt verpackt und versiegelt und mit Inhaltsangabe versehen. Die Unterlagen für die Wahl der Delegierten zur Vollversammlung der BLZK wurden an den Landeswahlleiter weitergeleitet, die Unterlagen für die Wahl der Delegierten zur Delegiertenversammlung des ZBV Oberbayern in einem spezielle hierfür vorgesehenen Stahlschrank zugriffssicher aufbewahrt.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bedanken bei den Mitgliedern des Wahlvorstandes: Jakob Sailer als Wahlleiter, Dr. Axel Wittkowski als Stellvertreter des Wahlleiters, Dr. Peter Rech und Dr. Gerhard Schwab als Wahlausschussmitglieder, bei den Wahlhelfern Veronika Lutz, Birgit Gottwald, Christina Büchl, Roswitha Christ, Marina Heiserer. Andrea Heindl. Monika Jaksch, Sabine Kerschenlohr, Brigitte Kleinmeier, Astrid Münzenbach, Yvonne Seidel, Sarah Vietzke, Britta Schwab, Dr. Werner Quadfaß und Dr. Udo Schmitthelm, sowie der Schriftführerin Ute Mayrendraß, dem technischen Leiter Sieafried Bernert und unserem Justiziar Dr. Harald Kleine als rechtlichen Berater.

Dr. Klaus Kocher
1. Vorsitzender
ZBV Oberbayern

Pressemitteilung Freier Verband Deutscher Zahnärzte e.V. vom 5.10.2010



FVDZ gewinnt Kammerwahl in Bayern

Der Freie Verband sieht sich in seinem bisherigen Kurs bestätigt und setzt auf Kontinuität

Der Freie Verband Deutscher Zahnärzte – Landesverband Bayern hat die Kammerwahl 2010 für sich entschieden. Nach dem vorläufigen Endergebnis errang der FVDZ Bayern 32, Zukunft Zahnärzte Bayern (ZZB) 30 und die Freie Zahnärzteschaft (FZ) 8 Delegiertensitze in der Vollversammlung der Bayerischen Landeszahnärztekammer.

Es blieb spannend bis zum Schluss. Bevor der letzte Bezirk – Schwaben – ausgezählt war, lag ZZB vorne. In Schwaben konnte der FVDZ jedoch wie erwartet klar punkten. 8 von 9 Delegiertenplätzen gingen an den FVDZ. "Es hat sich gezeigt, dass die bayerischen Zahnärzte keine Experimente lieben. Es zieht sich wie ein roter Faden durch alle Bezirke, dass

die Wähler jene wiedergewählt haben, von denen sie bereits in den vergangenen vier Jahren vertreten worden sind", zieht FVDZ-Landesvorsitzender Dr. Jürgen Welsch ein erstes Resümee. Die Ergebnisse der einzelnen Bezirke:

Durch das Wahlergebnis sieht der FVDZ Bayern auch die Politik der beiden Präsidenten Michael Schwarz und Christian Berger in den vergangenen acht Jahren bestätigt. Sie haben sich mit Überzeugung und Weitsicht bei der Umsetzung des QM-Systems und des QM-Handbuchs durchgesetzt und eine handhabbare, unbürokratische Umsetzung auf den Weggebracht. Ähnlich ist es in den Bereichen der Fort- und Weiterbildung und Praxisführung.

Der FVDZ Bayern sieht seinen Führungsanspruch bestätigt, will in der BLZK seine bisherige erfolgreiche Arbeit fortsetzen und den zahnarztfreundlichen Kurs einer liberalen Umsetzung von Richtlinien und Vorschriften weiterführen. Dass dies bereits in den vergangenen vier Jahren trotz der unterschiedlichen Fraktionen funktioniert hat, stimmt Welsch

optimistisch: "Wir reichen ZZB und FZ unsere Hände für eine konstruktive Zusammenarbeit, um für die bayerischen Zahnärztinnen und Zahnärzte wie bisher das Bestmögliche zu erreichen und laden die Vertreter von ZZB und FZ zu Gesprächen ein, damit Bayerns Zahnärzte das erhalten, was sie brauchen: eine Vollversammlung, die an einem Strang in die gleiche Richtung zieht in den für alle wichtigen Bereichen Honorierung, Qualitätsmanagement, Praxisführung und Fortund Weiterbildung."

Für Rückfragen:

Dr. Reiner Zajitschek, stv. Landesvorsitzender, Tel. 01 72/7 61 58 86

Pressemitteilung Zukunft Zahnärzte Bayerns e.V. (ZZB) vom 6.10.2010

"Beleg für die Geschlossenheit des Berufsstandes"



ZZB erhebt Führungsanspruch in der BLZK – FVDZ ist der Wahlverlierer

Einen klaren Beleg für die Geschlossenheit des Berufsstandes sieht der Verband "Zukunft Zahnärzte Bayern" (ZZB) in den Ergebnissen zur Wahl der Bayerischen Landeszahnärztekammer (BLZK) und zu den Zahnärztlichen Bezirksverbänden (ZBVe).

Zugleich unterstreicht Dr. Janusz Rat, Vorsitzender von ZZB, den Führungsanspruch seines Verbandes: "Der FVDZ hat nach der KZV-Wahl auch die BLZK-Wahl verloren

Aufgrund der massiven Stimmen-

verluste in allen bayerischen Regierungsbezirken hat der FVDZ keine Mehrheit mehr in der Delegiertenversammlung der BLZK. ZZB lenkt seit fünf Jahren die Geschicke der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns. Wir sind bereit, nun auch in der BLZK die Verantwortung zu übernehmen. Es ist sinnvoll, wenn die beiden Körperschaften in die gleiche Richtung marschieren". Gerade in schwierigen Zeiten sei es wichtig, dass sich die Zahnärzte nicht auseinander dividieren lassen.

Krankenkassen und Politik könnten sich darauf einstellen, dass der zahnärztliche Berufsstand seine Interessen selbstbewusst und mit Nachdruck einfordern werde. Als Beispiele nannte Rat die Budgetierung und die Puffertage. "Diese planwirtschaftlichen Steuerungsinstrumente haben ein für allemal ausgedient. Wozu sie führen, erleben wir ja gerade bei der AOK Bayern."

Zugleich appellierte Rat an den FVDZ Bayern, nun keine Fundamentalopposition zu betreiben,

sondern konstruktiv zum Wohle der Zahnärzteschaft zu arbeiten. "Der Wahlkampf ist vorbei. Jetzt sollte auch der FVDZ wieder zur Sacharbeit zurückkehren."

Dr. Stefan Böhm

Geschäftsführer ZZB Leopoldstr. 48, 80802 München, Telefon 0 89-33 08 84 66, Telefax 0 89-33 08 85 42 Pressemitteilung Freie Zahnärzteschaft vom 29.09.2010

Erforderliche Anpassung der Zahnärztlichen Gebührenordnung nicht weiter aufschieben

Zwiesel. Die Freie Zahnärzteschaft (FZ) fordert den Gesetzgeber auf, endlich seiner Pflicht nachzukommen und den Punktwert der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) der Realität anzupassen. Der Punktwert ist nun seit 22 Jahren unverändert.

Dazu der Vorsitzende der FZ, Zahnarzt Roman Bernreiter, MSc. MSc.: "Sogar bei der Anhebung der Hartz IV-Sätze hat die Bundesregierung einräumen müssen, dass eine regelmäßige Anpassung an den Preisindex erforderlich ist. Sind Zahnärzte Bürger zweiter Klasse?"

In der GOZ, einer Verordnung der Bundesregierung, heißt es, dass sie regelmäßig den wirtschaftlichen Verhältnissen anzupassen ist. In der Zeit von 1988 bis 2007 sind die Preise für Dienstleistungen und Reparaturen um 64,9 Prozent gestiegen. Bezieht man diese Preissteigerung auf den GOZ – Punktwert von 5,6241 Cent, so müsste dieser im Jahre 2007 nach dem in der Verordnung zum Aus-

druck gebrachten Willen des Gesetzgebers bereits 9,274 Cent betragen haben.

Die Freie Zahnärzteschaft sieht mit Besorgnis die Äußerungen der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Zahnärztekammern (Bundeszahnärztekammer e.V.), man werde wegen einer so genannten Öffnungsklausel wahrscheinlich die Beratungen mit dem Bundesgesundheitsministerium boykottieren. Dazu der FZ-Vorsitzende: "Es ist sicher richtig, dass man keine Selektivverträge mit abwei-

chenden Honorierung in der neuen GOZ haben will. Umso wichtiger ist es aber im Gespräch eine überfällige Anpassung des Punktwertes – ob bei der alten oder einer neuen GOZ – unbedingt anzumahnen."

Zahnärzteschaft

Für Rückfragen:

Dr. Stefan Gassenmeier, Schwarzenbruck; Tel.: 09128/14545, Fax: 09128/14400, sg@freie-zahnärzteschaft.de

Pressemitteilung Freier Verband Deutscher Zahnärzte e.V. – Landesverband Bayern – vom 28.09.2010



Ausverkauf durch Öffnungsklausel

FVDZ Bayern warnt vor falschen Schritten bei der Novellierung der zahnärztlichen Gebührenorndung

"Hochwertige Zahnmedizin kann man nicht zu Dumpingpreisen erbringen", sagt der Landesvorsitzende des FVDZ in Bayern, Dr. Jürgen Welsch aus Hofheim, mit Blick auf die Öffnungsklausel, die bei der anste-Novellierung henden der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) von den Privaten Krankenversicherungen gefordert wird. Der FVDZ in Bayern, eine berufspolitische Vereinigung, der ca. 3000 Zahnärzte angehören, fürchtet, dass dadurch weniger Behandlungsqualität, weniger zahnärztliche Versorgung in ländlichen Gebieten und Abschaffung der freien Arztwahl drohen.

Die deutsche zahnärztliche Gebührenordnung (GOZ), die alle Leistungen der Zahnmedizin beschreibt und honoriert, wurde letztmals im Jahr 1988 novelliert. Entsprechend gab es 22 Jahre lang keine Honorarerhöhung für die rd. 65.000 Zahnärzte in Deutschland - davon 12.000 in Bayern. Jetzt arbeitet das Bundesgesundheitsministerium (BMG) an der lange überfälligen Überarbeitung, um die Gebührenordnung dem aktuellen Stand der Wissenschaft anzupassen und dabei die Kostenentwicklung zu berücksichtigen. Die Öffnungsklausel soll auf Wunsch der Privaten Krankenversicherungen (PKVen) Teil dieser Novellierung sein, um Direktverträge(=Selektivverträge!) schen Krankenkassen und Zahnoder Gruppen Zahnärzten zu erlauben. Die Bundeszahnärztekammer hatte das BMG aufgefordert, keine Öffnungsklausel einzuführen – bislang ohne Erfolg.

"Wozu braucht es überhaupt eine amtliche Gebührenordnung, wenn die PKVen künftig und willkürlich ihre eigenen Verträge abschließen können?", fragt Dr. Welsch. Der FVDZ Bayern unterstützt die Bundeszahnärztekammer in ihrer öffentlich gemachten Ablehnung der Öffnungsklausel gegenüber dem Bundesgesundheitsministerium und bestärkt die Arbeitsgemeinschaft der deutschen Zahnärzte dahingehend, aus den Beratungen zur Novellierung der Gebührenordnung sogar auszusteigen, sollte das Bundesgesundheitsministerium die von der PKV geforderte Öffnungsklausel festschreiben. Die Politik verkaufe, so der FVDZ Bayern, mit ihrer Haltung die Rechte der Patienten an die Versicherungswirtschaft. Negative Auswirkungen für die zahnärztliche Versorgung werden nicht ausbleiben. Die freie Wahl des Arztes und die hohe Behandlungsqualität werden ebenso gefährdet sein, wie der durch die amtliche GOZ garantierte Verbraucherschutz.

Viele Zahnarztpraxen auf dem Land werden durch die drohenden Dumpingpreise, mit denen die großen Versicherungsunternehmen kartellartig die Preise bestimmen werden, die hohen Personalund Betriebskosten nicht mehr schultern können. Die Folgen sind mehr Arbeitslose und weitere Wege zum Zahnarzt.

Pressemitteilung Freier Verband Deutscher Zahnärzte e.V. vom 30.09.2010



Kostenerstattung heißt nicht Vorkasse

Berlin. "Die aktuelle Diskussion um das Kostenerstattungssystem auf "Vorkasse" zu reduzieren, ist reine Politpropaganda und schlichte Volksverdummung", kommentierte Dr. Karl-Heinz Sundmacher, der Bundesvorsitzende des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte, die aufgekommene hektische Diskussion heute in Berlin.

Akademiker wie Prof. Karl Lauter-

bach wüssten natürlich ganz genau, dass Zahnärzte (oder Ärzte) ihren Privatpatienten schon seit jeher Rechnungen schreiben, die mit einem ganz normalen Zahlungsziel von z.B. 30 Tagen versehen sind. Damit sei für den Patienten genügend Zeit, die Rechnung bei der Versicherung einzureichen, und die Versicherung habe genügend Zeit, dem Versicherten die Kosten vertragsgemäß zu erstatten.

Wenn solche Leute gerade jetzt wider besseren Wissens im Zusammenhang mit der Kostenerstattung von "Vorkasse" sprächen, habe das den einzigen Zweck, Empörung und vor allem auch Angst bei gesetzlich Krankenversicherten gegen jegliche Veränderungen zu schüren. "Mit der Wirklichkeit hat das überhaupt nichts zu tun", so Sundmacher.

"Die Kostenerstattung ist in weiten Teilen Europas der Normalzustand. Prof. Lauterbach – und seine Kolleginnen und Kollegen von Grün bis Links – beharren auf dem anonymen Sachleistungssystem im Gesundheitswesen. Eine Systematik, die sie für Hartz IV-Empfänger übrigens als unwürdig ablehnen."

Qualitätsmanagement in der (Zahn)Medizin – ab November wird es ernst!

Qualitätsmanagement hat mit "Qualität" nicht wirklich viel zu tun, die Betonung sollte auf "Management" liegen. Aus der Semantik lässt sich auch eine Beurteilung herleiten; QM-Systeme erleichtern Management-Prozesse und sind einer wie auch immer definierten Qualität nur insofern dienlich, als dadurch eine gewisse Gleichförmigkeit bewirkt werden kann. QM heißt eigentlich - und dafür wurde es entwickelt dass die Kunden eine stets gleichbleibende Qualität erwarten können, was nichts darüber aussagt, wie die Qualität im Vergleich zu anderen Anbietern (auch der identischen Leistungen) aussieht. Die kann ganz schlecht sein trotzdem kann man das QM des speziellen Anbieters sogar zertifizieren, will heißen, QM schreibt dann eine miese Qualität fest, und wenn man die ändern möchte. dann kann man das als "Ziel" formulieren und muss dann die Prozessbeschreibungen, Arbeitsanweisungen usw. neu erstellen.

Aktuelles Beispiel für diese Auf-



Dr. Gerhard Hetz

fassung ist der "Hygieneskandal" in den Münchner städtischen Kliniken. Bei Kontrollen durch die zuständigen Behörden (insbesondere Gesundheitsamt und Gewerbeaufsicht) wurde mehrfach (!) die Instrumentenaufbereitung beanstandet. Bei Nachkontrollen konnte eine Besserung nicht festgestellt werden. Die Operateure

standen vor dem Problem, dass ungenügend gereinigte Instrumente den Weg in die OP-Bestekke fanden – wie viele Infektionen Hospitalkeimen darauf zurückzuführen sein könnten, darüber wurde heftig diskutiert und spekuliert, jedenfalls wurde schließlich mehreren Kliniken die OP-Behandlung untersagt und die Sterilgutaufbereitung geschlossen. Und nun die Pointe: alle Kliniken waren (und sind!) QMzertifiziert, auch die Sterilgutaufbereitung trägt das Prüfsiegel des

Wenn also QM der Qualität nicht dient, wozu dann solches? Genau das ist der Punkt, der Zahnärzte (und alle im Medizinbetrieb Tätigen) aufbringt und daran denken lässt, sich zu verweigern. Nur, Verweigerung ist schlicht nicht möglich, weil hier ganz eindeutige gesetzliche Regelungen getroffen worden sind. Die Folterinstrumente für Verweigerer sind dergestalt, dass man sich lieber nicht mit den Prüfbürokraten auf Streit einlassen sollte, insbesondere darf man

nicht übersehen, dass nicht nur direkte Sanktionen für Verweigerer vorgesehen sind (Honorarkürzungen bis hin zum Entzug der Kassenzulassung), auch das Instrument der Abrechnungsprüfung kann und wird dafür eingesetzt werden:

§ 137 SGB V: Richtlinien und Beschlüsse zur Qualitätssicherung

(1) 1Der Gemeinsame Bundesausschuss bestimmt für die vertragsärztliche Versorgung und für zugelassene Krankenhäuser durch Richtlinien nach § 92 Abs. 1 Satz 2 Nr. 13 insbesondere

1. die verpflichtenden Maßnahmen der Qualitätssicherung nach § 135a Abs. 2, § 115b Abs. 1 Satz 3 und § 116b Abs. 4 Satz 4 und 5 unter Beachtung der Ergebnisse nach § 137a Abs. 2 Nr. 1 und 2 sowie die grundsätzlichen Anforderungen an ein einrichtungsinternes Qualitätsmanagement und

Fortsetzung Seite 17

Wahlergebnis der Wahl zur Delegiertenversammlung des ZBV Oberbayern

Stand 31.10.2010

Team Oberbayern 15 Delegierte ZZB 13 Delegierte FVDZ 7 Delegierte

Stimmen 1. Dr. Kocher Klaus 677 (Team Oberbayern) 2. Dr. Klotz Peter 625 (Team Oberbayern) 3. Dr. Reißig Martin 503 (ZZB) 4. ZA Schwarz Michael (FVDZ) 453 5. Dr. Löffler Rolf 421 (FVDZ) 6. Dr. Hermann Brigitte 414 (ZZB) 7. Dr. Siegle Eberhard 396 (Team Oberbayern) 8. Dr. Schubert Martin 394 (ZZB) 9. Dr. Moser Andreas 389 (ZZB) 10. Prof. Dr. Dr. Kastenbauer Joseph 386 (FVDZ) 370 11. ZA Gierl Florian (Team Oberbayern) 12. Dr. Drew Brunhilde 359 (Team Oberbayern) 13. Dr. Wilhelm Wolfram 346 (FVDZ) 14. Dr. Hefele Helmut 345 (FVDZ) 15. Dr. Vierling Thomas 341 (Team Oberbayern) 16. Dr. Flaskamp Gerd 341 (Team Oberbayern) 17. Dr. Schartmann Jürgen 340 (Team Oberbayern) (ZZB) 18. Dr. Butz Sybille 332 (Team Oberbayern) 19. Dr. Höglmüller Christopher 329

324

323

322

322

319

313

309

303

300

295

290

289

288

288

287

286

(ZZB)

(FVDZ)

(ZZB)

(ZZB)

(ZZB)

(FVDZ)

(ZZB)

(ZZB) (ZZB)

(ZZB)

(Team Oberbayern)

(Team Oberbayern)

(Team Oberbayern)

(Team Oberbayern)

(Team Oberbayern)

(Team Oberbayern)

<u>Ersatzdelegierte zur Delegiertenversammlung</u> <u>des ZBV Oberbayern:</u>

Team Oberbayern 8 Ersatzdelegierte ZZB 11 Ersatzdelegierte FVDZ 16 Ersatzdelegierte

	Stimmen	
36. Dr. Leidmann Walter	285	(FVDZ)
37. Dr. Streussnig Matthias	284	(ZZB)
38. Dr. Blumenröhr Bernhard	284	(ZZB)
39. Dr. Obermüller Hans	281	(Team Oberbayern)
40. Dr. Güttler Niko	275	(Team Oberbayern)
41. ZÄ Folz-Pastior Marie-Luis	273	(Team Oberbayern)
42. Dr. Albert Andrea	272	(FVDZ)
43. Dr. Hecht Michael	268	(ZZB)
44. Dr. Homann Daniel	266	(ZZB)
45. Dr. Pinder Susann	263	(ZZB)
46. ZA Feitl Cornelius	260	(Team Oberbayern)
47. Dr. Ringer Felix	259	(Team Oberbayern)
48. Dr. Hepp Zeno	259	(FVDZ)
49. Dr. Kidess Monika	257	(ZZB)
50. Dr. Vogel Frank	256	(Team Oberbayern)
51. Dr. Tolan Daniel	255	(ZZB)
52. ZA Unger Karl	255	(ZZB)
53. ZÄ Dettmar Birgit	249	(ZZB)
54. Dr. Weiß Anton Georg	249	(Team Oberbayern)
55. ZÄ Spiel Ewa	244	(ZZB)
56. Dr. Gebauer Matthias	244	(FVDZ)
57. ZA Leidmann Sebastian	238	(FVDZ)
58. Dr. Liebau Andreas	236	(Team Oberbayern)
59. Dr. Pernegger Rudolf	235 Stimmen	(FVDZ)
60. Dr. Bald Hans-Jörg	232	(ZZB)
61. Dr. Angermaier Ralf	226	(FVDZ)
62. Dr. Gugg Michael	222	(FVDZ)
63. Dr. Chmelitschek Thomas	221	(FVDZ)
64. Dr. Haase Felix	216	(FVDZ)
65. Dr. Bruckbauer Herbert	208	(FVDZ)
66. Dr. Hafner Michael	199	(FVDZ)
67. Dr. Glogger Johannes	196	(FVDZ)
68. Dr. Tichy Heinz	194	(FVDZ)
69. ZA Ketterer Karlheinz	182	(FVDZ)
70. Dr. Heckl Otto	166	(FVDZ)

20. Dr. Gleau Susanne

21. Dr. Immertreu Elmar

22. Dr. Buchner Angelika

24. Dr. Habersack Werner

26. Dr. Kronseder Wolfgang

27. Dr. Michl Claudia

28. Dr. Jakob Angelo

29. Dr. Jais Viktor

30. Dr. Jetter Wolf

31. Dr. Rohrsetzer Birgit

32. Dr. Fuchs Christian

33. Dr. Hellmuth Rolf

35. Dr. Mang Hermann

34. Dr. Möllmann Matthias

25. ZÄ Hager-Jolicoeur Gabriele

23. Dr. Schmiz Michael

Wahlergebnis der Wahl der oberbayerischen Delegierten zur Vollversammlung der Bayerischen Landeszahnärztekammer (BLZK)

Team Oberbayern 6 Delegierte ZZB 4 Delegierte FVDZ 5 Delegierte

<u>Ersatzdelegierte zur Vollversammlung</u> <u>der Bayerischen Landeszahnärztekammer</u> (BLZK):

Team Oberbayern 6 Ersatzdelegierte ZZB 8 Ersatzdelegierte FVDZ 1 Ersatzdelegierte

	:	Stimmen	
1.	Dr. Kocher Klaus	642	(Team Oberbayern)
2.	Dr. Klotz Peter	590	(Team Oberbayern)
3.	Dr. Reißig Martin	496	(ZZB)
4.	ZA Schwarz Michael	442	(FVDZ)
5.	Dr. Hermann Brigitte	406	(ZZB)
6.	Dr. Löffler Rolf	401	(FVDZ)
7.	Prof. Dr. Dr. Kastenbauer Joseph	382	(FVDZ)
8.	Dr. Schubert Martin	373	(ZZB)
9.	Dr. Moser Andreas	372	(ZZB)
10	. Dr. Siegle Eberhard	353	(Team Oberbayern)
11.	Dr. Drew Brunhilde	342	(Team Oberbayern)
12	. ZA Gierl Florian	333	(Team Oberbayern)
13	. Dr. Hefele Helmut	320	(FVDZ)
14	. Dr. Schartmann Jürgen	318	(Team Oberbayern)
15	. Dr. Wilhelm Wolfram	315	(FVDZ)

	Stimmen	
16. Dr. Flaskamp Gerd	314	(Team Oberbayern)
17. Dr. Habersack Werner	312	(ZZB)
18. Dr. Butz Sibylle	311	(ZZB)
19. Dr. Kronseder Wolfgang	307	(ZZB)
20. Dr. Schmiz Michael	304	(FVDZ)
21. ZÄ Hager-Jolicoeur Gabriele	301	(Team Oberbayern)
22. Dr. Gleau Susanne	299	(ZZB)
23. Dr. Höglmüller Christopher	299	(Team Oberbayern)
24. Dr. Immertreu Elmar	297	(Team Oberbayern)
25. Dr. Hellmuth Rolf	282	(Team Oberbayern)
26. Dr. Jetter Wolf	275	(ZZB)
27. Dr. Blumenröhr Bernhard	270	(ZZB)
28. Dr. Rohrsetzer Birgit	266	(ZZB)
29. Dr. Mang Hermann	263	(ZZB)
30. ZÄ Folz-Pastior Marie-Luis	262	(Team Oberbayern)

2. Kriterien für die indikationsbezogene Notwendigkeit und Qualität der durchgeführten diagnostischen und therapeutischen Leistungen, insbesondere aufwändiger medizintechnischer Leistungen; dabei sind auch Mindestanforderungen an die Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität festzulegen.

Soweit erforderlich erlässt er die notwendigen Durchführungsbestimmungen und Grundsätze für Konsequenzen insbesondere für Vergütungsabschläge für Leistungserbringer, die ihre Verpflichtungen zur Qualitätssicherung nicht einhalten

§ 106 Abs. 2a SGB V:

Gegenstand der Beurteilung der Wirtschaftlichkeit in den Prüfungen nach Absatz 2 Satz 1 Nr. 2 sind, soweit dafür Veranlassung besteht,

- 1. die medizinische Notwendigkeit der Leistungen (Indikation).
- 2. die Eignung der Leistungen zur Erreichung des therapeutischen oder diagnostischen Ziels (Effektivität),
- 3. die Übereinstimmung der Leistungen mit den anerkannten Kriterien für ihre fachgerechte Erbringung (Qualität), insbesondere mit den in den Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses enthaltenen Vorgaben,
- 4. die Angemessenheit der durch die Leistungen verursachten Kosten im Hinblick auf das Behandlungsziel,
- 5. bei Leistungen des Zahnersatzes und der Kieferorthopädie auch die Vereinbarkeit der Leistungen mit dem Heil- und Kostenplan.

Keine Praxis kommt also um die vorgeschriebene Einführung eines "praxisinternen Qualitätsmanagement" herum, es sei denn, man betriebe eine reine Privatpraxis, wobei man hier zweifeln muss die neuen Sozialstandards mit Basistarif und Versicherungspflicht implizieren eine Ausweitung der Pflicht zum QM auch auf diese Medizinbetriebe. Und die Versicherer werden hier sicherlich

auch Forderungen stellen wollen, ganz zu schweigen von forensischen Folgen..

Also, machen wir QM. Vorgeschrieben ist es für die Zahnarztpraxis ab November, d.h., es muss ein wie auch immer gestaltetes System installiert worden sein. Dabei wird es sicherlich nur formal, d.h., mit einem QM-Handbuch, vorliegen müssen, die Umsetzung z.B. veränderter, den Vorschriften oder Richtlinien eventuell besser entsprechender Arbeitsgänge darf als "Ziel" ruhig etwas

Nun sind ja die meisten Zahnärzte entschiedene Gegner von QM, da sind die Ärzte schon weiter, die haben sich schon früher ergeben und sind deshalb auch in der Umsetzung viel früher dran. In den Arztpraxen ist aktuell die Frist für die Einführung des QM längst abgelaufen, und die Prüfungen laufen bereits. Problematisch war und ist das QM für Arztpraxen, wie man hört, nicht.

eigentlich spricht gegen die Einführung eines QM-Systems in die Praxis?

Klar, das kostet (Geld und Zeit) und vermehrt die ohnehin schon viel zu umfangreiche Bürokratie. Kann keiner widersprechen, das ist so. QM macht die Praxis sensibler gegen Prüfungen – auch dies ist korrekt. Die Praxis verliert Freiheit, wirtschaftlich, organisatorisch und fachlich - stimmt genau! Und der Qualität dient das sowieso nicht (siehe oben).

Kann man denn überhaupt was Positives finden an solch einem QM-System?

Kommt darauf an. Sehen wir uns die Geschichte doch mal näher an. Thema Dokumentation - in Abrechnungs-Prüfungen (sowohl Auffälligkeitsprüfungen als auch Stichprobenprüfungen), Prüfungen auf vertragsgemäße Erbringung von Leistungen, usw., denen die Praxen ja zunehmend häufiger unterzogen werden, haben die Zahnärzte ziemlich schlechte Karten, wenn die Dokumentation

fehler- oder lückenhaft ist - und dies ist eher die Regel als die Ausnahme. Dies hat die eigene Tätigkeit als Helfer in Prüfungsangelegenheiten gezeigt (für "Securdent", www.securdent.de, da werden Kollegen vor den Prüfstellen vertreten, da lernt man staunen...). Ist die praxisinterne Dokumentation jedoch unpräzise oder mehrdeutig, so kürzen die Kassen gnadenlos, da helfen keine Ausreden, und nachträgliche "Korrekturen" gelten als "Urkundenfälschung", die sollte man besser lassen.

Da kann ein QM-System mit kla-

ren Vorgaben für die Mitarbeiter tatsächlich Nutzen stiften.

Rechnungswesen, Abrechnung, Geldfluss - das sind unangenehme Gebiete, die man den Mitarbeitern überlassen möchte - nur, haften tut der Praxisinhaber. Da wird schon mal vergessen zu scontieren (macht auf's Jahr gerechnet ganz schön was aus), da bestellen Mitarbeiter Material in zu großen Mengen, nur weil die Verkäufer da Rabatte einräumen, ohne zu bedenken, dass man eventuell die Hälfte dann wegen Überlagerung wegwerfen kann,

Besondere Leistung für besonder Kunden Gehören Sie dazu???

"Eine erfolgreiche Praxis durch professionelle Prophylaxe mit System"

rosenheimer dental foru

mit Jutta Probstfeld

- Warum Prophylaxe? Die heutige Marktsituation
- Wie gewinne ich Patienten für mein Prophylaxeprogramm?
- Wem biete ich Prophylaxe an?
- Die professionelle Zahnreinigung Schritt f
 ür Schritt
- Neuigkeiten aus Prophylaxe und Parodontologie
- Kommunikation als wichtiger Bestandteil des Verkaufsgesprächs
- Welche Abrechnungsmöglichkeiten bieten sich im Rahmen der Prophylaxe
- Abrechnungsbeispiele

Referentin: Frau Jutta Probstfeld

ZMF, Diplom Gesundheitsmanagerin

Praxistrainerin

Termin: Freitag, 19. November 2010, 13 bis 18.30 Uhr

mdf Meier Dental Fachhandel GmbH,

Seb.-Tiefenthaler-Str. 14, 83101 Rohrdorf

Kursgebühr: 100,00 € zzgl. MwSt.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung unter Tel. 0 80 31/72 28-110

lhr mdf-Team

Ort

Meier Dental Fachhandel GmbH Wing

D-83101 Rohrdorf Seb.-Tiefenthaler-Str. 14 Tel. +49(0)8031-7228-0 Fax +49(0)8031-7228-100 rosenheim@mdf-im.net

www.mdf-im.net

Unternehmen der NW

D-81369 München Georg-Hallmaier-Str. 2 Tel. +49(0)89-742801-10 GRUPPE Fax +49(0)89-742801-30 muenchen@mdf-im.net www.mdf-im.net

da werden Privatrechnungen erst zum Quartalsende geschrieben (warum eigentlich? Fällig wird eine Zahlung vier Wochen nach Rechnungsdatum, und unmittelbar bei Abschluss der Behandlung sollte auch die Rechnung rausgehen, und wenn die Zahlung ausbleibt, sollte auch sofort gemahnt werden). Und die Abrechnung sollte jedenfalls mit den (zahn)ärztlichen Aufzeichnun**gen identisch sein** – da hapert es besonders oft, was dann prompt zu Honorarkürzungen führt.

Aber bleiben wir mal bei Bestellungen. Wer kennt das nicht - da fehlt Material, das man dringend bräuchte, da fällt einem überlagertes Material in die Hand (macht besonders Spaß, wenn's gar nicht mehr funktioniert) kurz, die "Materialwirtschaft" in deutschen Zahnarztpraxen ist nicht selten eine Katastrophe.

Dafür wäre QM optimal, damit kriegt man das voll in den Griff. Nur wenn das ausdrücklich festgeschrieben ist, wird (zumindest etwas öfter) beim Einlagern von neuen Materialien das alte überprüft und für den baldigen Verbrauch nach vorne sortiert.

Thema Beratung: Hand aufs Herz, wer hält sich bei der Beratung vollumfänglich an die Vorgaben der Rechtsprechung? Unzufriedene Patienten haben da, sofern sie einen gewieften Anwalt finden, gleich einen Hebel für Rückforderungen – klarer Fall für QM mit strukturiertem Anamnese- und Beratungsbogen. Daneben sollte ein Informationssystem analog den Kliniken für Rechts-Sicherheit sorgen – es muss dokumentiert werden, worüber man mit dem Patienten gesprochen hat, und man lässt den Patienten dann unterschreiben, damit es hinterher nicht heißen kann, ist ja gar nicht aufgeklärt worden. In Zeiten preiswerter Rechtsschutzversicherungen kann das für die Praxis überlebenswichtig sein. Und dann das oberleidige Thema

Hygiene: ohne ein installiertes

QM-System kann man die Vorga-

ben des RKI (und die sind für uns

bindend!) schon gar nicht erfüllen

Der Bezirksverband

und wird sich bei der Begehung durch die kontrollierenden Behördenvertreter leicht eine Rüge einfangen (und das kostet dann auch nicht wenig). Hat ja nicht jede Praxis einen so breiten Rücken wie kommunale oder staatliche Krankenhäuser.

Natürlich - den Prüfstellen wird durch ein QM ihre Arbeit möglicherweise erleichtert (kommt halt auch darauf an, welches QM man installiert hat), die Praxis wird (zumindest theoretisch) schon kontrollierbarer. Andererseits: wer steht denn in der Praxis hinter einem, wenn man die Aufzeichnungen macht?! Es muss eben auf dem Papier stimmig sein, mehr können die auch nicht prüfen.

Und die Kosten – da gibt's schon bezahlbare Systeme, die für die Prüfer viel Papier produzieren und damit der Praxis wieder etwas Freiheit zurückgeben – es wird ja Keiner gezwungen, sich zertifizieren zu lassen und, man muss schon gar nicht die QM-Leute in die Praxis rufen (denn das ist teuer) - man kann das schon selber machen, was nicht nur direkt Geld spart, sondern auch Möglichkeiten neuer Freiräume erschließt. QM-Systeme sind lebend, d.h., sie müssen permanent weiterentwikkelt werden - lässt man das Externe machen, wird's unbezahlbar und vermutlich auch nicht sonderlich praxisgerecht. Auch bei EDV-gestützten Systemen hätte ich so meine Bedenken - ich weigere mich so lange es geht meine Steuererklärung EDV-lesbar abzugeben, sollen sich doch die Bürokraten mit dem Papier rumschlagen, das macht denen die Arbeit nicht leichter und ist eine der kleinen verbliebenen Möglichkeiten sich zur Wehr zu setzen. Das sehe ich auch beim QM so - schon die vorgeschriebene EDV-gestützte Abrechnung hat uns doch nur Nachteile gebracht, dadurch haben die Abrechnungsprüfungen erst so richtig an Fahrt gewonnen - so lange die das QM nicht digital vorschreiben werde ich das nur in Papierform machen. Papier ist geduldig, sagt man...

Jetzt wenden viele Zahnärzte ja ein, man würde sich mit QM in der Therapie zu sehr einschränken muss aber nicht sein. Das ist nämlich so: im QM werden Arbeitsabläufe systematisiert und beschrieben - dann beschreibt man sie halt so, dass die Therapiefreiheit gewahrt bleibt!

Echte Probleme hat dabei nur, wer nicht zugelassene Methoden anwendet - das muss ja dokumentiert werden, und damit wird's überprüfbar. Nur: da macht einem QM wenigstens die Privatliquidation leichter. Ist ja nur in der GKV vorgeschrieben ausschließlich nach "EBM" (evidence based medicine) zu arbeiten - wenn da ein Patient eine alternative Behandlung haben möchte, muss er die halt leider selber zahlen, QM verhindert die Abrechnung via KZV.

Durch QM legt sich der Zahnarzt auch nicht mehr in der Therapie fest als es durch die obligaten Richtlinien sowieso schon der Fall ist. Mittels QM kann man jedoch behauptete Behandlungsfehler leichter abwehren - stellen Sie sich mal den Richter vor: da trägt ein Anwalt vor, es habe einen Behandlungsfehler gegeben. Woraufhin der Zahnarzt seine QM-Richtlinien (samt Protokoll z.B. der Sterilisation, Nachweis über die anwesenden Mitarbeiter, ggf. Protokoll eines "Zwischenfalls") und vor allem ein unterschriebenes Exemplar des im QM verankerten Aufklärungsgesprächs auspackt zu wessen Gunsten wird der Jurist denn da entscheiden?

Wenn man es realistisch betrachtet, dann ist QM auch nur ein Potemkin'sches Dorf, das was vorgaukelt, was es so gar nicht gibt. Nur, was nützt das Jammern und Ärgern? Besser ist es doch allemal, wenn man den Bürgerprotest dergestalt äußert, dass man den Bürokraten das Leben möglichst schwer macht.

Übrigens - haben Sie es mitgekriegt? Das SGB V wurde bezüglich der Regeln der Behandlung von GKV-Patienten auch geändert - siehe § 70. Da haben sie "ausreichend" den Qualitätsbegriff hinzugefügt (offensichtlich um QM zu rechtfertigen) – wie man dieses Paradoxon allerdings auflösen könnte, das habe ich noch nicht herausgefunden...

§ 70 SGB V: Qualität, Humanität und Wirtschaftlichkeit

1) Die Krankenkassen und die Leistungserbringer haben eine bedarfsgerechte und gleichmäßige, dem allgemein anerkannten Stand der medizinischen Erkenntnisse entsprechende Versorgung der Versicherten zu gewährleisten.

2) Die Versorgung der Versicherten muss ausreichend und zweckmä-Big sein, darf das Maß des Notwendigen nicht überschreiten und muss in der fachlich gebotenen Qualität sowie wirtschaftlich erbracht werden.

3) Die Krankenkassen und die Leistungserbringer haben durch geeignete Maßnahmen auf eine humane Krankenbehandlung ihrer Versicherten hinzuwirken.

Dr. Gerhard Hetz

www.hetz-publikationen.de Mailto gh@hetz-publikationen.de Näheres zu QM: www.gh-praxismanager.de Videokurs zu QM unter www.dentalkolleg.de

Hilfe für korrekte Aufklärung: InfoManager,

QM: QualitätsManager, Organisation der Hygiene: Hygie-

www.Securdent.de

neManager, Hilfe bei Abrechnungsprüfung

11-2010

Aktuelle Seminarübersicht ZBV Oberbayern Die Veranstaltungen/Kurse finden nach den Leitsätzen und Punktebewertungen von BZÄK und DGZMK statt.

Seminare für Zahnärztinnen/ Zahnärzte:

1) Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz, Ref.: Dr. Klaus Kocher

EUR 50,00 (inkl. Skript)

Kurs 118 Mi. 24.11.2010, 18:00 bis 21:00 Uhr

Ort: ZBV Oberbayern, Seminarraum, Elly-Staegmeyrstr. 15, 2. Stock, München-Allach

Seminare für zahnärztliches Personal:

1) Prophylaxe Basiskurs, Ref.: Ulrike Wiedenmann (DH)

EUR 550.00 (für Verpflegung ist gesorgt)

AUSGEBUCHT:

Kurs 510 München 29.10. - 04.12.2010

2) 3-Tages-Röntgenkurs (24 Std.) für Zahnarzthelferinnen und zahnmedizinische

Fachangestellte (ZAH/ZFA) Ref.: Dr. Klaus Kocher

EUR 290,00 (für Verpflegung ist gesorgt) Kurs 704 Fr./Sa. 05.11.2010, 06.11.2010 und Sa. 20.11.2010 jeweils 09:00 bis 17:00 Uhr Ort: ZBV Oberbayern, Seminarraum, München-Allach, Elly-Staegmeyr-Str.15, 2. Stock

3) Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz für das zahnärztliche Personal. Ref.: Dr. Klaus Kocher

EUR 30,00 (inkl. Skript)

Kurs 815 Fr. 03.12.2010, 16:00 bis 19:00 Uhr

Ort: ZBV Oberbayern, Seminarraum, München-Allach, Elly-Staegmeyr-Str.15, 2. Stock

NEU - NEU - NEU - NEU 4) ZFA-Kompendium, Block 3 "Ch-PA-IM" Teil III "Prophylaxe, Parodontologie" (FU-IP-PAR) (Fachkunde, Verwaltung, Abrechnung)

Ref.: Dr. Tina Killian, ZÄ; Fr. Christine Kürzinger, ZMF

(inkl. Mittagessen + 1 Getränk) Kurs 944 Sa. 13.11.2010. 09:00 bis 18:00 Uhr Ort: Andechser Hof, Zum Landungssteg 1, 82211 Herrsching Kurs 942 Sa. 20.11.2010, 09:00 bis 18:00 Uhr Ort: DAA, Mauthstraße 8, 85049 Ingolstadt

Vertiefungsseminar mit freiw. Leistungskontrolle. Spezielles zu den Themen des 3. Blocks "Chirurgie, Implantologie II (kompakt), Prophylaxe, Parodontologie" (Fachkunde, Verwaltung, Abrechnung) Ref.: Dr. Tina Killian, ZÄ; Fr. Christine Kürzinger, ZMF

EUR 80.00 (inkl. Mittagessen + 1 Getränk)

Kurs 945 Sa. 20.11.2010, (Achtung!!! Terminverschiebung!! Termin wird noch bekannt gegeben

09:00 bis 18:00 Uhr Ort: ZBV Oberbayern, Seminarraum, Elly-Staegmeyrstr. 15, 2. Stock, München-Allach

5) Notfallsituationen in Ihrer Zahnarztpraxis Ref.: Johann Harrer, Rettungsassistent

EUR 400,00 Praxispauschale bis 10 Personen

Kurstermine nach Vereinbarung.

Alle Seminare können online unter www.zbvoberbayern.de unter der Rubrik "Fortbildung" gebucht werden. Hier finden Sie auch detaillierte Erläuterungen zu den jeweiligen Seminaren.

Darüber hinausgehende Informationen zur verbindlichen Kursanmeldung erhalten Sie bei Frau Astrid Partsch, Forstweg 5, 82140 Olching (Tel.: 0 81 42/50 67 70; Fax 0 81 42-50 67 65; apartsch@zbvobb.de)

Wichtige Mitteilung – Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz für ZÄ

Zweite Rö-Aktualisierung nach 2005

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

Zahnärzte, die im Jahr 2005 ihre Fachkunde im Strahlenschutz aktualisiert haben, müssen diese im Jahr 2010 wieder aktualisieren!

Nach § 18 a Abs. 2 der Röntgen-

verordnung ist die Fachkunde regelmäßig, alle 5 Jahre durch erfolgreiche Teilnahme an einem von der zuständigen Stelle anerkannten Kurs oder einer anderen von der zuständigen Stelle als geeignet anerkannten Fortbildungsmaßnahme zu aktualisieren. Der zuständigen Behörde ist die

aktuelle Bescheinigung auf Anforderung vorzulegen.

Bitte prüfen Sie, ob Ihre Bescheinigung noch gültig ist!

Derzeitige Aktualisierungsmöglichkeiten

Mi. 24.11.2010, 18:00 bis 21:00 Uhr ZBV Oberbayern, Seminarraum, Elly-Staegmeyr-Str. 15, 80999 München

Anmeldebogen	
Kursbezeichnung:	
Kursdatum:	Kursort:
Kursnummer:	Kursgebühr:
Name Kursteilnehmer:	Vorname Kursteilnehmer:
Geburtsdatum:	Geburtsort:
Anschrift privat:	
Telefon privat:	E-Mail privat:
Name Praxis (AG):	
Anschrift Praxis:	Praxisstempel:
Telefon Praxis:	
Erforderliche Anmeldeunterlagen liegen bei: Es gelten die Allgemeinen Geschäfstbedingungen für Semin ZBV Oberbayern.	are des
Verbindliche und schriftliche Anmeldung per Einzugsermä Verwaltung der Fortbildungen des Zahnärztlichen Bezirksverb Astrid Partsch, Forstweg 5, 82140 Olching, Tel. 0 81 42 – 5	andes Oberbayern
Einzugsermächtigung für Zahlungse	mpfänger (ZBV Oberbayern)
Hiermit ermächtige(n) ich/wir Sie widerruflich, die von mir/u	
Kursgebühren für folgende Fortbildung/Kurs: in Höhe von € ca. 4 Wochen vor Beginn der For	für Teilnehmer(in):tbildung zu Lasten meines/unseres Kontos:
	Bank:
Name und Anschrift des Kontoinhabers (ggf. Praxisstempel)	Datum, Unterschrift

Kompendium ZFA

gemäß des Qualitätsstandards des ZBV Oberbayern

BASIS-SEMINARE

Kompendium – ZFA ist ein neue Maßnahme des ZBV Oberbayern, sowohl **Auszubildenden**, **ausgelernten ZFAs**, als auch **Wiederein-** steigern die Möglichkeit zu geben, durch topaktuelle Basis-Seminare das gesamte Wissen einer ZFA zu aktualisieren. Durch abschließende Prüfungen bestätigt jeder Teilnehmer seine Kenntnisse und erhält dafür ein Zertifikat.

- → Für Auszubildende2. + 3. Lehrjahr
- Zur Prüfungsvorbereitung geeignet
- → Als Wiederholungsseminar für bereits berufstätige ZAH's und ZFA's bzw. Wiedereinsteiger

Das bewährte Prinzip "FACHKUNDE + ABRECHNUNG" kommt hier zur Anwendung.

Aufbau des KOMPENDIUM - ZFA:

Block 1: KCH 2011

- 1. Allgemeines, Röntgenleistungen, Füllungstherapie
- 2. Röntgen Fachkunde
- 3. Endodontologie
- 4. Notfallkurs, Hygiene

Block 2: ZE 2012

- 1. Verwaltungsgrundlagen, Rote Abrechnungsmappe, Praxisabläufe
- 2. Zahnersatz festsitzend
- 3. Zahnersatz herausnehmbar
- 4. Zahnersatz kombiniert

Block 3: Ch-IM-PA 2010

- 1. Praxisverwaltung
- 2. Chirurgie, Basics Implantologie
- 3. Prophylaxe, Parodontologie

Jedes der o.g. Themen ist ein separater und ganztägiger Kurs, ebenso das Vertiefungsseminar

5. Vertiefungsseminar KCH

Spezielles zu den Themen des 1. Blocks

Prüfung über den ersten Block

ZERTIFIKAT 1

5. Vertiefungsseminar ZE

Spezielles zu den Themen des 2. Blocks, ZE-Reparaturen

Prüfung über den zweiten Block

ZERTIFIKAT 2

4. Vertiefungsseminar Ch-PA-IM

Spezielles zu den Themen des 3. Blocks, Implantologie kompakt

Prüfung über den dritten Block

ZERTIFIKAT 3

ZERTIFIKAT 1 + 2 + 3 = GESAMTZERTIFIKAT "KOMPENDIUM - ZFA"

Kosten:

50 Euro pro Seminartag – Vertiefungsseminare: jeweils 80 Euro (inkl. Mittagessen + 1 Getränk)

Wann:

Samstags und montags (siehe Termine) – ca. 9.00 – 18.00 Uhr

Wo:

ZBV Oberbayern (München-Allach) und weitere Orte im oberbayerischen Raum (Herrsching, Ingolstadt, Rosenheim, Traunstein)

 Es ist möglich, nur einzelne Seminare zu besuchen. Allerdings erlischt damit die Möglichkeit der Gesamtzertifizierung.

 Nach Beendigung der 3 Blöck beginnen die Seminare wieder bei Block 1 KCH, so dass jederzeit der Einstieg ins Kompendium möglich ist. Fachkunde (Dr. T. Killian)

Verwaltung und Abrechnung (BEMA und GOZ/GOÄ) (C. Kürzinger)

<u>Fachkunde Röntgen + Hygiene</u> (Dr. K. Kocher)

Notfallkurs (J. Harrer)

Praxisverwaltung (Th. Seidenberger)

Alle Seminare können online unter <u>www.zbvoberbayern.de</u> unter der Rubrik "Fortbildung" gebucht werden. Hier finden Sie auch detaillierte Erläuterungen zu den jeweiligen Seminaren. **Darüber hinausgehende Informationen zur verbindlichen Kursanmeldung erhalten Sie bei** Frau Astrid Partsch, Forstweg 5, 82140 Olching, (Tel.: 0 81 42/50 67 70; Fax 0 81 42-50 67 65; apartsch@zbvobb.de)

Anzeigenschluss für die Doppel-Ausgabe 12-2010/1-2011 – Dezember 2010/Januar 2011 – ist Montag, 22. November 2010 NEU - NEU

Kompendium ZFA Block 3: "Ch-PA-Im" 2010

Teil 1: Praxisverwaltung (bereits beendet)

Teil 2: Chirurgie, Implantologie (bereits beendet)

Teil 3: Prophylaxe, Parodontologie (FU-IP-PAR) Vertiefungsseminar mit Prüfung

Zu jedem der o.g. Themen wird ein separater und ganztägiger Kurs angeboten.

<u>Kursgebühr:</u> EUR 50,-, Vertiefungsseminar EUR 80,inkl. Mittagessen + 1 Getränk

<u>Teil 3: Prophylaxe, Parodontologie</u> (FU-IP-PAR)

(Fachkunde, Verwaltung, Abrechnung)

Referenten: Dr. T. Killian, C. Kürzinger

Kurs 944 Sa. 13.11.2010, 09:00 bis 18:00 Uhr

Ort: Andechser Hof, Zum Landungssteg 1, 82211 Herrsching

Kurs 942 Sa. 20.11.2010, 09:00 bis 18:00 Uhr

Achtung: Termin wurde geändert!
Ort: DAA, Mauthstraße 8, 85049 Ingolstadt

<u>Vertiefungsseminar Chir.,PA, Implantologie II</u> (kompakt)

(spezielles zu den themen des 3. Blocks) mit freiw. Leistungskontrolle

(Fachkunde, Verwaltung, Abrechnung)

Referenten: Dr. T. Killian, C. Kürzinger

Kurs 945 Sa. 20.11.2010, 09:00 bis 18:00 Uhr !! Neuer Termin wird noch bekannt gegeben!!

Ort: ZBV Oberbayern, Seminarraum, Elly-Staegmeyrstr. 15, 2. Stock, München-Allach

8-stündiger Kompaktkurs für Auszubildende, Wiedereinsteiger und ZFA's:

Basic News

Tipps und Highlights für den Praxisalltag

(Fachkunde + Verwaltung und Abrechnung) mit vielen Beispielen und Übungen

Sehr geehrter Anzeigenkunde, aus organisatorischen Gründen können Anzeigen unter der Rubrik Stellenangebot, Stellengesuch und Verschiedenes nur noch per Verrechnungsscheck oder Lastschrifteinzug aufgegeben werden. Eine Anzeigenrechnung erhalten Sie wie bisher nach Abbuchung des Rechnungsbetrages. Wir bitten Sie um Ihr Verständnis.

ANZEIGE	NAUFTR	AG	HaasVerlag & Medie Salzbergweg 20, 85 Telefax 0 87 61 - 72	368 Wang	Der Bez Ausgab	rirksverband e Nr.:
			Anzeigengröße	Stellengesuch	Stellenangebot	Verschiedenes
Name/Vorname			1/8 Seite (90 x 64 mm)	81,00 Euro	87,00 Euro	113,00 Euro
Straße			90 x 50 mm	67,00 Euro	72,00 Euro	98,00 Euro
Straise			1/16 (90 x 32 mm)	48,00 Euro	51,00 Euro	72,00 Euro
PLZ/Ort	Telefon		1/32 (42 x 32 mm)	31,00 Euro	34,00 Euro	44,00 Euro
Zahlung erfolgt durch beiliegenden Verrechnungsscheck		eck	Chiffre	7,00 Euro	7,00 Euro	7,00 Euro
Zahlung efolgt per Lastscl	hrifteinzug			Alle Preis zzgl.	19% MwST.	
Bank ANZEIGENTEXT:			KtoNr.		BLZ	
Achtung! Bei Anzeigenscho	ultuna »1/32 (42 x 32 mm)« ist der ma	aximale Textumfana	ouf 90 Anschläge	(3 Zeilen dieses A	uftrages) begrenz



nachgefragt im Kompendium ZFA

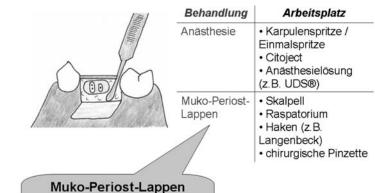
gemäß des Qualitätsstandards des ZBV Oberbayern

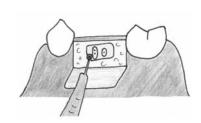
Chirurgie: Osteotomie

Osteotomie =

- 1. Zahnfleisch aufklappen
- 2. Eröffnen des Knochens

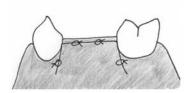
Aufklappund, Entfernen eines Zahnes Aufklappung (z.B. Entfernung retinierter oder verlagerter Zähne)





= Lappen aus Schleimhaut und Knochenhaut

Entfernen von Knochen	Handstück Fräse + Bohrer Kochsalz zur Kühlung
Entfernen des Zahnes	Hebel Zange



Säubern der Wunde	SpülungscharferLöffel
Wundverschluss	Nadel

NadelhalterPinzette

Faden

- Schere
- Tupfer

Bema - Ost 1

Entfernung eines Zahnes durch Osteotomie einschließlich Wundversorgung

GOZ - 303

Entfernung eines Zahnes oder enossalen Implantats durch Osteotomie

(Naht)

Einschließlich Wundversorgung

Bema – Ost 2

Entfernen eines verlagerten und/oder retinierten Zahnes, Zahnkeimes oder impaktierten Wurzelrestes durch Osteotomie einschließlich Wundversorgung

GOZ - 304

Entfernung eines retinierten, impaktierten oder tief verlagerten Zahnes durch Osteotomie

Einschließlich Wundversorgung

In der Rubrik "Nachgefragt im Kompendium-ZFA" werden kurz und im Protokollstil Fragen aus dem Kompedium-ZFA gestellt und beantwortet – natürlich nach dem Prinzip Fachkunde + Abrechnung / Verwaltung.

Weitere Informationen: www.zbvoberbayern.de. Fragen an die Referenten: ckuerzinger@zbvobb.de

Konstituierende Delegiertenversammlung 2010 der neugewählten Delegierten der Amtsperiode 1.12.2010 – 30.11.2014

Die Delegiertenversammlung findet am Mittwoch, den 01.12.2010 um 14.00 Uhr in der Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern, Elly-Staegmeyr-Str. 15 in München statt.

Mitglieder des ZBV Oberbayern sind berechtigt, als Zuhörer an der Delegiertenversammlung teilzunehmen.

Angebot zur individuellen Aktuelle Kursangebote Beratung für alle ZBV Mitglieder 2010/2011

Interessierten Zahnärzten, Kieferorthopäden und MKG-Chirurgen bieten wir die Möglichkeit, sich individuellen fachlichen Rat im Einzelgespräch je eine halbe Stunde mit Wirtschaftsfachleuten, Steuerberatern und Anwälten einzuholen. Die Experten für Fragen rund um die Zahnarztpraxis sind nachweislich schwerpunktmäßig in unserer Berufsgruppe tätig. Über viele Jahre hat sich dieses Angebot bei der Kammer bewährt. Nunmehr wollen wir es in kooperativer Organisation mit der ABZ eG auf regionaler Ebene anbieten.

Der Zahnarzt als Unternehmer muss ständig viele wirtschaftliche, organisatorische, rechtliche und steuerliche Entscheidungen treffen. Insbesondere bei den existenziellen, erheblich finanziell sich auswirkenden oder doch für das (Berufs-)Leben wichtigen Entscheidungen ist guter Rat eine echte Hilfe. Oft liegt eine Einschätzung schon vor. Eine unabhängige zweite Meinung verleiht aber mehr Sicherheit. Die beteiligten Fachleute in der individuellen Beratung sind strikt zur Neutralität und zur beruflichen Verschwiegenheit verpflichtet. Oft können Sie aus ihrer Erfahrung Ideen und Anregungen geben.

Die Anlässe für die Beratung sind vielfältig: Praxisabgabe, Praxisübergabe, Erbschaft, Vertragsfragen, Steuerfragen, Bewertungs-Organisationsideen, probleme, Praxisumzug oder Investition. Die Fachleute können zielgerichtet für ein Thema oder nacheinander für alle Bereiche in Anspruch genommen werden.

Folgende Termine stehen zur Auswahl:

ZBV Oberbayern München

Elly-Staegmeyr-Str. 15 Freitag, 10.12.2010 ab 14.00 Uhr Samstag, 05.02.2011 ab 09.00 Uhr

Anmeldung:

Telefon: 0 89/7 93 55 88-0 direkt über den ZBV Obb.

BWL Dr. Ohm/Hr. Wimmer/ABZ eG RA P. Werner, StB A. Kühnel

ZBV Niederbayern Straubing

Am Essigberg 14 Mittwoch, 27.10.2010 ab 14.00 Uhr Samstag, 19.02.2011 ab 09.00 Uhr

Anmeldung:

Telefon: 09421 / 56 86 88-0 BWL Dr. Ohm/Hr. Wimmer/ABZ eG RA Hartmann/RA Zach, StB A. Kühnel

Für die Aufwendungen wird symbolisch ein Entgelt von 50 € seitens des ZBV vereinnahmt. Kollegen in Not und Assistenten

im ersten Jahr sind davon befreit. Die Termine können ZBV-übergreifend wahrgenommen werden.

des ZBV München

1. TEAM-PROGRAMM

Prophylaxe Basiskurs -Der Klassiker Jeweils Dienstag - Sonntag Kursnummer 2000:

18.01. - 23.01.2011

Kursnummer 2001: 03.05. - 08.05.2011

Kursnummer 2002:

13.09. -18.09.2011

Kursnummer 2003:

01.11. - 06.11.2011

Pass Prophylaxeassistentin -Der kompakte Weg zum Profi

Jeweils Freitag - Sonntag Kursnummer 2004:

11.02. - 13.02.2011 25.02. - 27.02.2011 27.05. - 29.05.2011

Kursnummer 2005:

14.10. - 16.10.2011 21.10. - 23.10.2011 16.12. - 18.12.2011 Röntgenkurs 10-Stunden

(09.00 - 18.00 Uhr)

Neue Termine folgen in Kürze.

Röntgenkurs Aktualisierung (Mittwochs, 14.00 Uhr)

Neue Termine folgen in Kürze.

2. ZA/ZÄ-PROGRAMM

Aktualisierung Röntgen (Mittwochs, 17.00 Uhr)

Neue Termine folgen in Kürze.

Kompakt-Curriculum **Endodontologie** Montag - Freitag Kursnummer 88006:

25.07. - 29.07.2011

Informationen zu den jeweiligen Kursen finden Sie online unter www.zbvmuc.de.

Die verbindliche Kursanmeldung findet über Frau Jessica Lindemaier, Fallstr. 34, 81369 München, statt.

Tel. 0 89/7 24 80 - 304 Fax 0 89 / 7 23 88 73 Mail: jlindemaier@zbvmuc.de

Ungültigkeit von Zahnarztausweisen

Der Zahnarztausweis von Herrn Nr. 22181, wird für ungültig Zahnarzt Dr. Klaus Bendeich, geboren am 12.11.1965, Ausweis-

erklärt.

Fit for work

Sehr geehrte Ausbilderinnen und Ausbilder,

wie bereits in den vorangegangen Jahren wurde das Ausbildungsprogramm "Fit for Work" auch im Jahre 2010 wieder aufgelegt, zunächst nur hinsichtlich der Richtlinie zur Förderung der betrieblichen Ausbildung von Absolventen der Praxisklassen bayerischer Hauptschulen und von Jugendlichen ohne Schulabschluss 2010 bis 2013. Die weiteren Fördermaßnahmen nach dem Programm Fit for Work 2010 bleiben der Entscheidung des Ministerrates vorbehalten.

Die Förderungen werden über das Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS), Hegelstraße 2, 95447 Bayreuth, abgewickelt. (www.zbfs.bayern.de - Förderbereich ESF)

Für weitere Informationen verweisen wir auf die Website www.stmas.bayern.de/arbeit/ bildung/fitforwork10.htm.

Faxnummern und E-Mail-Adressen gefragt!

Verehrte Kolleginnen und Kollegen,

wir bitten Sie im Zuge einer verbesserten Kommunikation, so z.B. im Rahmen von Faxaktionen, mit denen wir wichtige Informationen zu Kursen und Weiterbildungsangeboten an Sie und Ihre Angestellten übermitteln möchten, uns Ihre aktuellen Faxnummer und E-Mail-Adresse Ihrer Praxis mitzuteilen.

Dies bitte formlos und einfach per Telefon, Fax oder E-Mail an den ZBV Oberbayern melden.

Ihr Ansprechpartner ist

Frau Claudia Fies (Mitgliederverwaltung) Tel.: 089-79355882 Fax. 089-81888740 Email: cfies@zbvobb.de

Wir danken Ihnen für Ihre Mitarbeit.

Ihr ZBV Oberbayern

Meldeordnung der BLZK

Jedes neue Mitglied ist verpflichtet sich bei einer Tätigkeit oder bei einem Wohnsitz im Regierungsbezirk Oberbayern (außer München Stadt und Land) beim ZBV Obb zu melden, dort erhalten Sie auch den Meldebogen zur erstmaligen Meldung, sowie die Personalbögen. Diesen sind die Approbationsurkunde und ggf. die Promotionsurkunde und die Fachgebietsanerkennung beizufügen. Diese bitte in beglaubigter Kopie.

Auch für alle anderen Mitglieder möchten wir gerne an die Meldepflicht erinnern, die in der letzten Zeit leider wenig Beachtung findet. Bezüglich Beitragseinstufung, Zustellung von Mitteilungen und Infopost ist die Beachtung der Meldepflicht auch in Ihrem Interesse.

Mitteilung über Änderung bei:

- Niederlassung und sonstige Aufnahme der Berufsausübung
- Aufgabe oder Ausscheiden aus einer Praxis, bitte auch Assistenten!
- Sonstige vorübergehende oder dauerhafte Aufgabe der

Berufsausübung, Zulassung beendet, Ruhestand.

- Arbeitsplatzwechsel
- Änderung der Hauptwohnung, bitte auch mit aktuellen Angaben zu Ihrer telefonischen Erreichbarkeit, gerne auch Handy.
- Änderung Ihrer Praxisdaten wie Tel. oder Fax Nummern, aber auch Praxisverlegungen.
- Änderungen des Nachnamens, Kopie z.B. der Heiratsurkunde.
- Bei Erwerb einer Promotion. bitte beglaubigte Kopie zusenden, bei Erwerb einer Ermächtigung bitte in einfacher Kopie an den ZBV Oberbayern.
- Bei Änderung Ihrer Bankdaten oder Einzugsermächtigung haben wir für Sie Vordrucke im ZBV vorliegen.

Bei Fragen oder Unklarheiten stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung, gerne per Telefon, Fax oder E-Mail.

Claudia Fies

Tel: 089 - 79 35 58 8-2 Fax: 089 - 81 88 87 40 EMail: cfies@zbvobb.de

Bonitätsabfrage



Ich bitte um eine Standardauskunft der © CEG Creditreform Consumer GmbH zu folgender Person

Name:	
Vorname:	
Geburtsdatum:	
Straße:	
PLZ/Ort:	
Mit meiner Unterschrift versichere ich, dass ich ausschließlich D Die Kosten der Abfrage in Höhe von 7,50 € können vom ZBV Ob	
Konto Nr BLZ	
pei der	
per Lastschrift eingezogen werden.	
Ort, Datum	

Anfragen, bei denen die Unterschrift der Zahnärztin/des Zahnarztes und/oder Praxisstempel oder Bankverbindung fehlen, können leider nicht bearbeitet werden.

© ZBV Oberbayern, QM-Referat, 2008

Obmannsbereich FFB und Zahnärzteforum im Landkreis FFB

Stammtischtermine Germering 2010

Dienstag, 09.11.10, 19.00 Uhr, Ristorante "Isola Antica", Germering

Dr. Peter Klotz, Freier Obmann im Obmannsbereich FFB

Terminvorschau 2010 ZaeF FFB

ZaeF - Treff 4

Donnerstag, 25.11.2010, 19.30 Uhr, Hotel Schiller, Olching

Neujahrsbrunch

Sonntag, 16.01.2011

Fortbildung 4

Samstag, 29.01.2011, 09.00 bis 17.00 Uhr, Hotel Schiller, Olching

Mitgliederversammlung mit Neuwahlen

Mittwoch, 09.02.2011, 19.00 Uhr, Hotel Schiller, Olching

*Dr. Brunhilde Drew,*1. Vorsitzende ZaeF FFB

Obmannsbereich Rosenheim

Fortbildungsveranstaltung

Freitag, 19.11.2010, 19.00 Uhr, Kesselhaus Kolbermoor, Alte Spinnerei

Thema:

Risikopatienten in der zahnärztlichen Praxis – was gibt es "Neues" für Sie als Behandler?

Referenten:

PD Dr. Dr. Ralf Smeet, RWTH Aachen (Sponsoring durch die Fa. Heraeus Kulzer, vertreten durch die Herren Beiber und Pantel)

Anschließend ab 19.00 Uhr: Partytime mit Buffet

Es spielt die Bluesrock- Band "Hot Rod Cruisers" des Rosenheimer Obmanns Dr. Helmut Hefele. Ehe- und Lebenspartner samt Kinder sind dazu ausdrücklich eingeladen.

Kolleg(inn)en aus anderen Bezirken sind herzlich willkommen.

Kosten pro Teilnehmer:

49,- € plus MwSt.

Verbindliche Anmeldungen an Heraeus- Kulzer GmbH: Fax-Nr. 061 81 / 35 59 85.

Dr. Helmut Hefele, Freier Obmann Obmannsbereich Rosenheim

Obmannsbereich Mühldorf/lnn

Obmannsversammlung und Fortbildungsveranstaltung

Mittwoch, 24.11.2010, 17.00 Uhr, – 22.00 Uhr, Zum alten Wasserschlössl, Inh. Bernhard Söllner, 84453 Mühldorf am Inn, Am Stadtwall 15

Ablauf:

- Fortbildungsthema 1:
 Psychologie für den Praxiserfolg bei Patienten und Team.
 (3 4 Fortbildungspunkte nach den Richtlinien der BZÄK)
- Obmannsversammlung
- Fortbildungsthema 2: Chipgestüzte Aufbissschienen zur Qualifizierung und Quanti-

fizierung von Parafunktionen. (3 – 4 Fortbildungspunkte nach den Richtlinien der BZÄK)

Kolleginnen und Kollegen aus den Nachbarobmannsbereichen sind herzlichst eingeladen.

Dr. Matthias Gebauer, Freier Obmann im Obmannsbereich Mühldorf/Inn

2. Implantologiesymposium in Unterschleißheim

für Zahnärzte, zahnmedizinische Assistenz und Zahntechniker

Dr. Ralf Masur, Dr. Andreas Kraus, ZA Jan Märkle laden zum Expertensymposium am Mittwoch, den 24. November 2010 (ab 16:00) im Dolce Ballhausforum in Unterschleißheim bei München ein.

Die Veranstaltung richtet sich sowohl an Zahnärzte als auch an Zahntechniker und zahnmedizinische Assistentinnen. Nationale und internationale Spezialisten aus den Bereichen Implantologie, Prothetik und Zahntechnik werden aktuelle Fragen, rund um die Implantologie, von verschiedenen Standpunkten aus beleuchten.

Thema: Misserfolge + Lösungen in der Implantologie

Referenten:

- Dr. David Schneider (Zürich): Implantate + Prothetik, Misserfolge + Lösungen
- Dr. Detlef Hildebrand (Berlin): Prothetische + planerische Fehler
- ZTM Stefan Picha (Fürth): Zahntechnische Tricks für optimale Ästhetik + Funktion
- Dres. Ralf Masur, Andreas Kraus, Jan Märkle (Bad Wörishofen): Ästhetische Sackgasse – prothetische Lösungen

Erweiternd zum Mindelheimer Symposium wird nun auch in Unterschleißheim ein Implantatsymposium angeboten. Der Charakter der Veranstaltung zeichnet sich durch die freundschaftliche Atmosphäre und das hohe fachliche Niveau aus. Die Teilnehmer schätzen besonders die fachlich fundierten Diskussionen untereinander sowie den Austausch mit den Referenten.

Der Rahmen wird durch eine Dentalausstellung mit Firmen abgerundet, die mit ihren Produkten zum Erfolg des Behandlungsteams aus Bad Wörishofen und Unterschleißheim beitragen.

Der unkomplizierte und persönliche Stil, mit dem die Bad Wörishofer Implantologen ihre fachlich hochklassige Veranstaltung durchführen, sorgt für eine besonders angenehme Atmosphäre und optimalen Nutzen für die Teilnehmer

Implantologiesymposium am 24.11.2010, im Dolce Ballhausforum in Unterschleißheim

<u>Informationen und Anmeldung</u> <u>unter:</u>

Dres. Masur, Kraus, Märkle & Kollegen Kneippstr.12 86825 Bad Wörishofen www.implantissimo.de/aktuelles verwaltung@implantissimo.de



UNSERE ANGEBOTE UND LEISTUNGEN:

OUALITÄTSMANAGEMENT

(Ansprechpartner: Markus Kugel, 0172-8420421)

Profitieren Sie von den Vorteilen eines guten Qualitätsmanagements:

- Gewinnen Sie durch eine verbesserte Strukturierung von Arbeitsprozessen
- Profitieren Sie vom Zeitgewinn durch selbst kontrollierte Kontrollsysteme
- Genießen Sie mehr zeitlichen Spielraum für Ihre Aufgaben oder Freizeit

Qualitätsmanagement mit Henry Schein und DENT-x-press macht Spaß und ist leicht umzusetzen – in garantiert 2 – 3 Tagen.

SCHNÄPPCHEN-MARKT / AUSSTELLUNG

Sirona Cerec 3 D (Demogerät)

unter 20.000,-

Sirona C2+ Final Edition mit Multimedia statt 61.983,– für 40.900,–

KaVo 1058 TM Designedition statt 34.257,– für 25.900,–

Dürr Vistascan Mini plus (Ausstellung) statt 8.190,– für 7.200,–

Sirona Orthophos XG Plus (Ausstellung)

Sirona Heliodent DS

statt 5.490,- für 3.650,-

Gendex Orthoralix 8500 DDE (Ausstellung) statt 33.240,- für 18.500,-

Dürr Kompressor Duo 5252-01 statt 3.890,- für 3.150,-

Sirona DAC Universal inkl. Docma statt 7.679,– für 6.390,–

EMS Minimaster LED (Ausstellung) statt 1.960,- für 1.599,-

Turbinen, Hand- und Winkelstücke Sonderpreise auf Anfrage

(Preise in Euro zzgl. ges. MwSt. / Montage teilweise kostenfrei bei vorhandener Installationsvoraussetzung)

Wir sind für SIE in RSENHEIM 0 80 31 / 90 160-0



SERVICE - TESTEN SIE UNS

Eigene Techniker für Anthos / Dürr / KaVo / Siemens-Sirona / Ultradent u.v.a.m.

Arbeitsplätze / Laser / Cerec / Röntgen (analog + digital) / DVT / Netzwerke

Med GV / Abscheiderprüfungen / RKI-Concepte / Jahres-Wartungen / Bio Film Sanierung / Druckbehälterprüfungen u.v.a.m.

> z.B. in ROSENHEIM, MÜNCHEN, LANDSHUT, AUGSBURG, REGENSBURG

> > Kirchenweg 39 – 41 83026 Rosenheim Fax 0 80 31/90 160 11

Theresienhöhe 13 80339 München Tel. 0 89/9 78 99-0 Fax 0 89/9 78 99-120

PRAXISBÖRSE / Übernahmen / Sozietäten

München-Bogenh. 100 qm EG / Nobel-Lage / 2 Zimmer / OPG / aus Krankheitsgründen in Teilzeit geführt

München-Giesing 95 qm Geschäftshaus / C4 und MI / Orthophos / hoher Umsatz + Gewinn

München-Süd 180 qm S-Bahn Bereich / Zentrumslage / 3 Zimmer / Einstieg oder Übernahme /

Ausstieg aus Altersgründen

München Vorort 110 qm + ggf. 100 qm Nachbarräume / östlich v. München / S-Bahn /

aus Altersgründen / 2 Zimmer / OPG / hoher Umsatz + Gewinn

Mü.-Schwabing 110 qm Ärztehaus / U-Bahn v. d. Türe / 2 Zimmer / schöner Grundriss und

Ambiente / aus Altersgründen 1/2011

München-West 150 qm westl. Stadtteil / Geschäftszentrum / U-Bahn v. d. Türe /

 $3-4\ \text{moderene}\ Z\text{immer}\ /\ \text{OPG}\ /\ \text{Cerec}$

PARTNER für diverse Modell von Sozietäten in München und Oberbayern gesucht – bieten Stufenpläne und Visionen

PRAXIS-MARKETING-PAKET

- neuer Schwung für Ihre Praxis

Geben Sie Ihrer Praxis ein Gesicht!!!

Wir beraten sie gerne bei der Entwicklung des individuellen Praxiserscheinungsbildes.

• Homepage/Website • Patientenbroschüren • Informationsflyer • Visitenkarten /
Briefbögen / Terminzettel • Patientenbefragungen • Praxisbeschilderungen

Fragen Sie einfach unverbindlich nach unseren Info-Prospekten und Festpreisen: Ansprechpartner Markus Kugel, 0172/8 42 04 2



IMPRESSUM "DER BEZIKSVERBAND"

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts. 1. Vorsitzender: Dr. Klaus Kocher, Wolnzach; 2. Vorsitzender: Dr. Peter Klotz, Germering, Geschäftsstelle: Elly-Staegmeyr-Str. 15, 80999 München, Tel. (0 89) 7 93 55 88 -0, Fax (0 89) 8 18 88 74 -0, E-Mail: info@zbvobb.de, Internet: www.zbvoberbayern.de. Redaktion & Schriftleitung: Dr. Peter Klotz, Germering, E-Mail: dental@drklotz.de. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Es handelt sich nicht um Äußerungen des ZBV Oberbayern. Verantwortlich für amtliche Mitteilungen des ZBV Oberbayern: Wolfgang Steiner, Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern. – Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Redaktion, nicht an den Verlag. Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. Verlag, Anzeigermarketing, Herstellung & Vertrieb: Salzbergweg 20, 85368 Wang, Tel. 0 87 61 -72 90 540, Fax 0 87 61 -72 90 541, E-Mail: info@haasverlag.de. Für Anzeigen verantwortlich: Gerhard Haas, Verlagsanschrift. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 6 vom 1. Jan. 2008 gültig. Soweit vom Verlag gestaltet, liegen sämtliche an Entwurf und Gestaltung (Anzeigen, Aufmachung und Anordnung) bestehenden (Urheber-)Rechte beim Verlag Haas. Verletzungen durch ungenehmigte Nachahmung oder Nachdruck – auch auszugsweise – sind unzulässig und werden verfolgt. Veröff. gem. DVBayPrG: Inhaber 100% Gerhard Haas, Freising – Bezugsbedingungen: Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Bezugspreise für Nichtmitglieder: Einzelheft € 2,00 zzgl. Versandspesen. Jahresabonnement € 26,00 inkl. MwSt., zzgl. Versandspesen. Erscheinungsweiser monatlich